

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

101 (30.4.1908)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementpreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 1,25 M., vierteljährlich 3,75 M. In der Expedition und in den Ablagen monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 1,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1,25 M. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 3144.
Sprechstunde der Redaktion: 12-1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

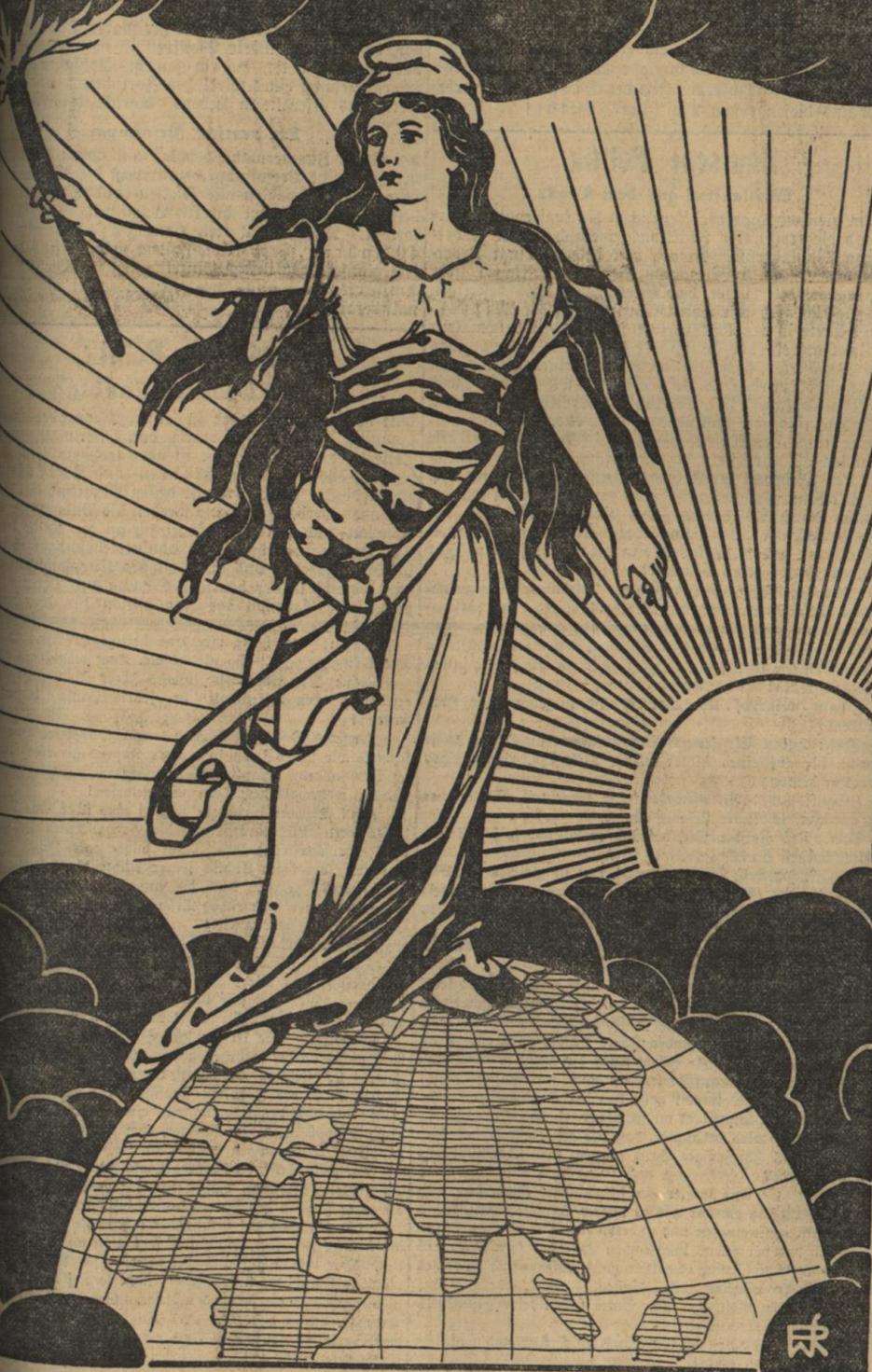
Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag
Verlagsdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Residenz, Legte Post, Feuilleton und Unterh.-Beilage: A. Weismann; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Biegler in Karlsruhe.

Die Welt ist unser Vaterland! Und alle Menschen Brüder!



Maien-Freude.

Von Artur Stahl-Want.

Maienzauber! . . .
Wie der Elfen süße Sphärenmelodein
Siehst du in das Gemüte
Lustempfinden uns hinein!
Lockst ein Jubellied ans Licht,
Das aus voller Kehle bricht
Hell und klar, wie Silberquellen!
Zur Sorge abwendenden,
Segen uns spendenden,
Licht uns bringenden,
Dunkel bezwingenden
Sonne sei unser Blick gewandt!

Sinmal nur aus dem Gedränge,
Aus der Werkstatt dumpfer Enge,
Aus des Mammons Marterhöhlen,
Wo wir schinden uns und quälen,
Laßt für heute uns entrinnen,
Um darüber nachzufinnen,
Daß wir nicht nur Arbeitsknechte,
Sondern, daß auch Menschenrechte
Uns genau wie jenen eigen,
Die sich stets als „Herren“ zeigen,
Alle Freuden für sich pachten,
Doch der Arbeit Schweiß verachten!

Durch die sonst so leeren Gassen
Wälzen sich die Menschenmassen,
Die der Werktagsqual entronnen,
Um im Maiglänze sich zu sonnen
Und, befeelt von ernstem Streben,
Ganz dem Augenblick zu leben,
Den zum Schrecken aller Toren
Uns der erste Mai geboren!
Die das schönste Werk vollbringen
Und um Siegespalmen ringen,
Spotten jener Einfaltspinsel,
Achten nicht auf ihr Gewinn!

Sei herzlich willkommen, du Weltbefreier,
Du findest uns alle zu würdiger Feier,
Wir wollen die Truggebilde vernichten,
Am Tempel der Menschlichkeit aufzurichten!
Drum schließet die Reihen!
Laßt, Brüder, uns schaffen
Mit geistigen Waffen
Gleich jenen Gewalten,
Die neu gestalten
Der Erde Kleid,
Die Völkermäien
Der Ewigkeit!

Der erste Mai.

Auf dem Schauplatz der Tageskämpfe mögen die Bilder wechseln, mag sich die Entscheidung des Augenblicks hierhin oder dorthin neigen, aber nie mehr, seit er in das Bewußtsein der Massen gedrungen ist, wird der Gedanke einer Gesellschaft der Gleichen aus der Welt verschwinden, nie wird er aufhören, fruchtbar zu sein. Die Denker des klassischen Zeitalters haben uns die Würde des Menschen und seine Bedeutung als Selbstzweck der Gesellschaft gelehrt, Marx hat die große Menschheitsidee der bürgerlichen Revolution aus der Wolkenhöhe bloßer Abstraktionen auf die Erde des Wirtschaftslebens herabgeholt, die das Getöse der Klassenkämpfe erschüttert. Seitdem ist die Idee einer befreiten Menschheit nicht mehr bloß der Traum von Philosophen, sondern das Kampfsziel des Proletariats. Der erste Mai beansprucht in der Kulturgeschichte den Platz des ersten internationalen Festes, das nicht zu Ehren der Götter im Himmel, sondern der Menschen auf Erden gefeiert wird.

Sozialistisch und revolutionär in seines Wesens Grundzug ist der Maigedanke doch eine realpolitische, weil eine sozialdemokratische Idee. Sozialdemokratische Politik ist, recht verstanden, sozialistische Realpolitik, in der sich revolutionärer Idealismus mit starkem Wirklichkeitsinn zu untrennbarer Einheit zusammenfindet. Darum begnügt sie sich auch nicht damit, ein Endziel zu formulieren, sondern leitet aus diesem ihre nächsten Forderungen ab; sie zerlegt das ungeheure Gesamtproblem in seine einzelnen Teile, deren jeden sie in dem sicheren Bewußtsein, daß es doch dem ganzen gelte, mit tatkräftiger Begeisterung in Angriff nehmen darf. Völkerfrieden und Achtstundentag sind die Weltforderungen des ersten Mai.

Wirksame Arbeit für diese beiden Forderungen setzt einen Einfluß der Arbeiterklasse auf die auswärtige und innere Politik ihres Landes voraus, zu dessen Ausübung den Völkern des europäischen Ostens selbst die formalen Voraussetzungen gefehlt haben und zum Teil noch fehlen. Für Völkerfrieden und Achtstundentag können wir nur kämpfen in der Demokratie. Darum gesellt sich — früher in Oesterreich, jetzt in Preußen-Deutschland — zu den beiden ersten Forderungen, gleichsam als der Schlüssel zu ihnen, eine dritte: die Forderung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheime Wahlrechts. Und weil die deutschen Proletarier wissen, daß es keinen Weg zum Ziele gibt, der nicht durch diesen Engpaß führt, weil sie wissen, daß jede Arbeiterpolitik Vorspiel, Einleitung, Vorbereitung bleibt, solange sie nicht auf den sichern Boden der Demokratie gestellt ist, darum ist es diese dritte Maiforderung, die ihnen zurzeit ganz besonders auf dem Herzen liegt.

Bis zum Beginn des preussischen Wahlrechtskampfes hat die deutsche Arbeiterklasse mehr Kraft darauf verwenden müssen, Rückschritte zu bekämpfen als Fortschritte zu erzwingen. Den preussischen Herren des Reichs waren die bestehenden Zustände zu liberal, das Wahlrecht zu gleich, das Koalitionsrecht zu frei, das Heer zu klein, die Flotte zu schwach, die Selbstverwaltung zu unabhängig, die Schule zu weltlich, Zölle und indirekte Abgaben nicht hoch genug. Und so lauteten unsere Schlagworte des Tages: Gegen Wahlrechtsraub! Gegen Umsturzgesetze und Zuchthausvorlagen! Gegen Militär- und Marinevorlagen! Gegen Schulverfassung! Gegen Kardorff-Tarife und volksfeindliche Finanzreform! Wir wollen den Achtstundentag, aber der Reichstag hat sich noch nicht einmal den Begehren eines gewerkschaftlichen Kampfes für die Verkürzung der Arbeitszeit durch die Aufnahme

von Ausnahmebestimmungen in das neue Vereinsgesetz erheblich eingeschränkt. Wir wollen den Vorkriegsstand, die Regierung antwortet darauf mit neuen Vorlagen zur Verstärkung der Wehrkraft, mit der Fortsetzung ihrer ruhmlosen, aber gefährlichen diplomatischen Abenteuer. Seit je war es die Taktik unserer Gegner, durch schärfste Aktivität ihrer Politik die unsere, als die des geraden Gegensatzes, maßgebend zu bestimmen.

Durch den preussischen Wahlrechtskampf wird dieses alte Verhältnis umgekehrt. Jetzt sind es die Arbeiter, die zum Angriff übergehen und nicht mehr bloß auf dem allgemeinen Gebiet der Weltanschauung, sondern auf dem Boden praktischer Tagespolitik ihre Feinde in die Abwehrstellung zwingen. Aber für den Angriff gelten andere Regeln als für die Verteidigung; fordert diese vor allen Dingen Standhaftigkeit, Unerbittlichkeit, Geduld und Disziplin, so fordert jener als die Voraussetzung seines Erfolges leidenschaftliche Energie, stürmendes Temperament, gesteigerte Aktionslust. Darum dröhnt am 10. und 11. Januar zum erstenmal, seit das alte Preußen steht, in den Straßen seiner Hauptstadt der Massenruf für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht! In der ersten Industriestadt Europas erklingt, zum erstenmal hörbar, auch für taubste Ohren, das große Leitmotiv von der Gleichheit aller, die Menschenantlitze tragen, und das Getrappel borussischer Polizeipferde übertönen die Rhythmen der Marzellaise.

In Preußen fällt die Entscheidung über das Schicksal der Demokratie in Deutschland und damit über die nächste Zukunft des deutschen Proletariats. Diese Entscheidung hängt ab auf der einen Seite von der Stärke der gegnerischen Kräfte und der Geschicklichkeit ihrer Führer, auf der andern Seite von der Kraft des Willens, die das preussische Volk hinter seine Forderung stellt, von dem Grade, in welchem das Bewußtsein durchdringt, daß dieser Kampf unvermeidlich, geschichtlich notwendig und unaufschiebbar ist. Die Ueberzeugung, daß die politische Idee des Proletariats die immer neu emporwachsende Kraft der Arbeiterklasse unzerstörbar sind und daß es schließlich doch kein Ende gibt als den Sieg, kann auch durch mögliche zeitweilige Niederlagen nicht erschüttert werden — aber nur die feste Zuversicht, daß den gegenwärtigen Kampf um die deutsche Demokratie in nicht allzuferner Zeit der Sieg krönen werde, macht uns diesen ersten Mai zum Festtag!

Deutsche Politik.

Wahlaufruf aus dem Block.

Am gleichen Tage veröffentlicht die konservative Partei und die freisinnige Fraktionsgemeinschaft ihre beiderseitigen Wahlaufrufe. Keiner von beiden bringt Uebererfahrungen. Die konservativen Blockbrüder klagen über die Gegner, die „unser bewährtes Wahlrecht“ befeitigen... zugleich auch den letzten Einfluß, den der Mittelstand heute in der Volksvertretung noch besitzt, schmälern und im Interesse der Großstädte beseitigen“ wollen. Das „alte Bewährte“ darf „in dieser unruhigen Zeit“ nicht „umgestürzt“ werden, sondern erhalten soll bleiben, „was der Erhaltung wert ist“, nämlich das Dreiklassenwahlrecht. Anders und, wie uns scheinen will, etwas weniger aufrichtig, klingt der Aufruf der linken Blockbrüder. Diese begehren als ihr Ziel „die Beseitigung der konservativ-liberalen Mehrheit im Abgeordnetenhaus“, aber mit diesem Ziel kann es ihnen nicht recht ernst sein, sonst würden sie nicht durch Ablehnung jedes Kompromisses mit der Sozialdemokratie der konservativ-liberalen Mehrheit Breslau und andere Wahlkreise in die Hände spielen. Zur Wahlrechtsfrage wird bemerkt:

Im Gegensatz hiezu (nämlich der Ablehnung einer grundlegenden Wahlreform durch die Mehrheit) erachtet der entschei-

dene Liberalismus die Ersetzung der geltenden, aus bestimmten Reaktionszeit stammenden Wahlrechtsbestimmungen durch das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht sowie eine den Verhältnisse entsprechende Neueinteilung der Wahlkreise als die dringende Aufgabe der Gesetzgebung als die Voraussetzung eines wirklichen Fortschritts auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.

Auch in diesen schönen Worten stehen, wie man es beim Freisinn gewohnt ist, die Laten in einem klaren Widerspruch. Der Freisinn geht bei den Wahlen mit den Nationalliberalen gegen die Sozialdemokratie und gegen das Zentrum. Die Sozialdemokratie will das allgemeine Wahlrecht, das Zentrum kann nach all seinen Erklärungen wenigstens nicht dagegen stimmen, die Nationalliberalen aber haben sich auf ihrem Magdeburger Programm als grundsätzliche Gegner der Rechtsgleichheit erklärt. Freisinn also hält es mit einer Partei, die, um mit den ausgesprochenen Präsen der freisinnigen Wahlaufrufe sprechen, nicht einmal „die Voraussetzung eines wirklichen Fortschritts auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens“ zulassen will. Ja, nicht einmal in der Frage der Wahlrechtsreform besteht äußerliche Uebereinstimmung zwischen den Freisinnigen und den Nationalliberalen. Sie fordern Neueinteilung nach der Bevölkerungszahl, die Freisinnigen erklären in Magdeburg ausdrücklich, daß sie keine Neuerung, sondern Berücksichtigung „historischer und kultureller Verhältnisse“ anstreben, oder wie die Redebeim freisinnigen hat auch Herr Wiemer in einer Verlesung in Berlin erklärt, die Freisinnigen fordern das gleiche Wahlrecht, sie würden aber für jede Wahlreform stimmen, die auch nur das direkte und geheime Wahlrecht bringe. Dieses geheime und direkte Wahlrecht verfallen durch ein gebürges Pluralwahlrecht, fordern ebenfalls auch die Nationalliberalen, und so wäre die Einigkeit im Kulturblock wieder hergestellt. Herr Wiemer ist ein berücktigter „Taktiker“, er braucht also nicht die bewußter Wahlrechtsfeindschaft seine Karten so früh abzudecken und ein etwa mögliches Kompromiß von vornherein nach rechts verschoben zu haben, es kann auch bloß Dumheit gewesen sein.

Aus alledem aber geht mit greifbarer Deutlichkeit hervor, daß der resignierte Blockfreisinn von vornherein das Ziel verzichtet, das in seinem Wahlaufruf als „Voraussetzung eines wirklichen Fortschritts auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens“ bezeichnet wird.

Die deutsche Reformpartei

des Herrn Zimmermann beschloß auf ihrem Parteitag in Leipzig, „eine Verfassung anzustreben, die für die preussischen Landtagswahlen alle Klassen- und Standesunterschiede beseitigt und geheime direkte Wahl mit Wahlgewalt fordert. Alle Einzelheiten (wie Zusatzstimme mit 40 Jahren, Proporzionalssystem u. dgl.) sind den Parteioptionen in den Einzelstaaten zu überlassen. Die Antijemiten sind also immer noch liberaler als die Nationalliberalen.

Badische Politik.

Der badische Landtag

tritt heute Abend wieder zu seinen Plenarberatungen zusammen. Das Budget wurde vor Ostern zum größten Teile erledigt. An Arbeit ist aber trotzdem kein Mangel. Noch ist das Budget der Mittel- und Volksschulen zu erledigen. Es dürfte mit dessen Beratung am Dienstag begonnen werden. Sodann werden die Budgets der Eisenbahnbau- und Betriebsverwaltung an die Reihe kommen. Der Bericht über das Eisenbahnbetriebsbudget ist dem Landtag gegeben und ein Teil des Eisenbahnbaubudgets wird bereits in der heutigen Sitzung zur Beratung kommen. Die Arbeiten der Kommission für die Be-

Zwischen den Zelten.

Kriminalroman von Friedrich Thieme.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nach einer Mittagspause schritt der Präsident zur Vernehmung der Zeugen. Zuerst trat die Mutter des vergifteten Kindes, Frau Luch Dehnert, geb. Nells, an die Schranken. Sie war totenblau und zitterte tonlos vor Schreck.

„Frau Dehnert“, redete der Präsident sie an, „werden Sie bei Ihrer großen Erregung imstande sein, Zeugnis abzulegen?“

Zeugin: Ja — ich werde mich bezingen, Herr Präsident. Ich will Zeugnis ablegen gegen die Mörderin meines Kindes! (Große Bewegung im Zuschauerraum.)

Präs.: Sie sind also fest von der Schuld der Angeklagten überzeugt?

Zeugin: So schwer es mir wird, an Ihre Schuld zu glauben — was bleibt mir übrig? Sie allein hat ein Interesse an dem Tod des Kindes.

Präs.: Das ist doch nur bedingt richtig, Frau Dehnert. Ihr Mann konnte ein Testament zugunsten einer anderen Person machen — Sie waren noch am Leben.

Zeugin: Ich war bereits ausgegeben, Herr Präsident. Niemand rechnete auf meine Wiederherstellung, auch Dr. Senf nicht mehr. Daß ich wieder genesen bin und so vollständig, wie es bei dieser heimtückischen Krankheit, wenn sie sich mit einer Augenentzündung affiziert, zu den Seltenheiten gehört, ist ein Zufall, der damals nicht in Betracht kam. Ja, nach Ansicht unseres Hausarztes ist vielleicht sogar die hochgradige Aufregung über jenes Unglück die Ursache der bald darnach eintretenden, günstig verlaufenden Krise.

Präs.: Sie sind erst seit etwa 14 Tagen wieder völlig genesen?

Zeugin: Ja — ich bin noch etwas schwach, aber es ist keine der oft beobachteten üblen Nachkrankheiten eingetreten.

Präs.: Nun wohl, falls Sie die Kraft nicht in sich fühlen, hier länger Rede zu stehen, oder anwesend zu bleiben, teilen Sie es mir mit. Ich bin jederzeit bereit, die Vernehmung zu unterbrechen. (Die Zeugin verneigt sich dankend.) Die Anklage, welche Sie gegen Ihre junge Verwandte erheben,

ist eine ungeheuerliche — hatten Sie wirklich das junge Mädchen für fähig, eine so teuflische Intrige zu spinnen, als sie sich in der Anklage offenbart?

Zeugin (weinend): Aber wer soll es denn getan haben, Herr Präsident?

Präs.: Haben Sie jemals Beobachtungen an Ihrer Nichte gemacht, die auf einen hinterlistigen, boshaften, eigenmächtigen Charakter deuten?

Zeugin: Bis dahin niemals! Im Gegenteil, Ottlie war lieb und gut, ich liebte sie wie eine Schwester!

Präs.: Und glauben Sie, daß sich ein Mensch so schnell und plötzlich ändern kann?

Zeugin: Ich weiß überhaupt nicht, was ich glauben soll. Mir ist alles wie ein böser Traum — und alles wie ein Rätsel! Denken Sie sich in die Seele einer Mutter, der so plötzlich ihr Feuerkes, ihr Einzige entrisen wird!

Präs.: Aber gerade diesem Einzigen hatte Ottlie Hilpert bis dahin aufopfernde Pflege angedeihen lassen?

Zeugin: Ich kann ihr jetzt dafür nicht mehr dankbar sein!

Präs.: Sie haben doch gehört, daß man ärztlicherseits dem Kalkputz unter der Tapete Ihrer Kinderstube einen verberblichen Einfluß auf das Wesen Ihres Kindes zuschreibt, Frau Dehnert — ja, zwei Mergel gaben sogar die Möglichkeit zu, daß die letzte Erkrankung auf diesen Umstand zurückzuführen ist? Wollen Sie diese Möglichkeit ganz von der Hand weisen?

Zeugin: Ich kann nicht an sie glauben!

Präs.: Es wird behauptet, daß sich der Zustand des Kindes, seit Sie in Ihr jetziges Haus gezogen sind, überhaupt verschlimmert habe?

Zeugin: Es war immer ein schwächliches Kind, doch mag es richtig sein, daß es, seit wir in diesem Hause wohnen, häufiger als sonst von nervösen und anderen Anfällen befallen wurde. Ich schrieb das der etwas ungesunden Lage des Hauses zu und drang in meinen Mann, es lieber ganz aufzugeben. Das soll nun auch in der nächsten Zeit geschehen.

Präs.: Sie selbst oder Ihr Gatte haben keine gesundheitlichen Schädigungen verspürt?

Zeugin: Nicht daß ich wüßte. Auch Ottlie und Fräulein Etod haben sich nie beklagt.

Präs.: Und Ihre neuliche schwere Erkrankung? War sie nicht auch rheumatischer Art?

Zeugin: Ich hatte mir eine heftige Erkältung bei meiner Ausfahrt zugezogen. So nimmt Dr. Senf wenigstens an.

Präs.: Der krankhafte Zustand Ihres Kindes ist also erst durch den Aufenthalt in jenem Hause hervorgerufen worden?

Zeugin: O nein. Edward war von Geburt an ganz schwach, wie ich es selbst in meiner Jugend gewesen bin. Ich habe allerlei Krankheiten und Leiden durchgemacht und bin mehrmals dem Tode nahe gewesen!

Frau Dehnert berichtete hierauf noch über eine Reihe von Fällen, deren Wiederaufzählung die Grenze eines Zeitungsartikels überschreiten würde. Ihr folgte als Zeuge Hilpert, der beim Anblick seiner Nichte die heftigste emotionale Erschütterung zeigte. Auch die Angeklagte weinte und mehrmals unter strömenden Tränen die Worte hervor: „Ottel, mein armer Ottel!“ Der Zeuge wandte sich dann an die Angeklagte und sagte: „Ach, Ottel, du es getan?“ — „Ottel, ich habe es nicht getan — wie konnte ich so etwas von mir glauben!“ rief die Angeklagte wie entsetzt sich. — „Wer gibt mir Gewißheit, Gewißheit!“ rief er dann qualvoller Herzensangst. Er konnte übrigens nur durch die ihr mitteilen. Sie sei ihm gewesen wie ein eigenes Kind. Er habe nichts an ihr wahrgenommen, als Sanftmut und Güte. Es folgten die Vernehmungen der Kinderärztin Emilie Etod, des Fräulein Spengler und des Dienstmädchens welche sämtlich der Angeklagten ein vorzügliches Zeugnis ausstellten, im übrigen aber die von der Anklage behaupteten Aeußerungen bestätigten.

Dr. med. Senf, 68 Jahre alt, als Zeuge und Sachverständiger zugleich bereidigt, bekundete mit bebender Stimme, er sei ein alter Freund des Vaters der Angeklagten gewesen und habe diese von Kindheit auf gekannt. Er habe sie hochgeschätzt und die neueste Zeit und könne auch jetzt nicht an ihre Schuld denken. Wer immer gut und edel gewesen sei, könne nicht eine öffentliche Wundlung durchmachen, nicht so tief sinken, als ein abscheuliches Verbrechen es bedinge. Ein Wort im Ritzel der Wunde wäre etwas anderes, aber ein aus Habgucht begangenes wohlüberlegtes, teuflisches Verbrechen — nein, das trane er den Angeklagten nicht zu!

(Fortsetzung folgt.)

geltenden, auf... Wahlrecht... die Kommission für Justiz und Verwaltung... die Kommission für Justiz und Verwaltung... die Kommission für Justiz und Verwaltung...

gehen nun ebenfalls, wenigstens soweit der Gehalts... in Betracht kommt, ihrem Ende entgegen. Daneben... die Kommission für Justiz und Verwaltung... die Kommission für Justiz und Verwaltung...

Die Gehaltsstarifkommission

trug des besten Willens auch gestern die erste Lesung... Gehaltsstarifs noch nicht zu Ende führen können. Es... im Laufe der Beratungen Schwierigkeiten auftaue...

Der politische Weichstuh

Ober- und Untergrombach, der vom „Bad... Weichstuhler“ so wütend verteidigt wird, hat es zu solcher... Weichstuhler gebracht, daß derselbe heute von einem gro...

einfach hinter das sigillum confessionis, sein Weichstuhgeheim... nis, und damit basta! Zwischen ihm und dem Herrgott... gibt es keine weitere Instanz!

Wir meinen, Herr Pfarrer Wader sollte, um solche... Diffonanzen zu verhüten und eine gewisse Einseitigkeit... in die Spruchpraxis des politischen Gewissenszwangs im...

Ein weiterer Fall von Zentrumsterrorismus... im Weichstuh wird uns inzwischen aus Gaggenau... gemeldet. Klerikaler Zeitungsagitator ist hier seit einiger...

Pfarrer: Lesen Sie den „Volksfreund“?
Arbeiter: Ja!

Pfarrer: Wenn Sie dieses Heftblatt nicht abbestellen, so... absolvieren ich Sie nicht.

Arbeiter: Das kann ich nicht, weil dieses Blatt meine In... teressen und überhaupt die Interessen der Arbeiterschaft...

Pfarrer: Die „Kastatter Zeitung“ ist es, die die Interessen... der Arbeiter vertritt; wenn Sie den „Volksfreund“ nicht...

Arbeiter: Ja! Die „Kastatter Zeitung“ und die „Badische... Presse“.

„Sochwürden“ richtete also hier „an Gottes statt, sofort... die „peinliche Frag“ an den Sünder: Lesen Sie den... „Volksfreund“? und dieser wäre bombastischer der „ewigen...

Wir wollen diese Fälle ohne Gefäßigkeit gegen die han... delnden Personen einfach feststellen. Nur so weiter, und...

Die Verleumdungsfrage

des Abg. Adolf Ged.-Offenburg gegen den „Bad. Weob.“... der ihm ungebührliche Arbeitsüberhäufung einer in sei... nem Haushalt tätigen Putzfrau zum Vortwurf gemacht...

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Lage des badischen Arbeitsmarktes im März d. J... zeigt mit dem Vorschreiten der Jahreszeit und der Besserung... der Witterungsverhältnisse im allgemeinen eine lebhaftere...

immer bei einem Monat mit Zielen, sehr rege. Aus den ein... zelnen Angaben ist bemerkenswert, daß im Bruchsaler... Bezirk Ueberangebot an landwirtschaftlichen Arbeitern und ge...

Der Saatensstand in Baden um Mitte April wird fast... überall als ziemlich gut bis gut bezeichnet. In einigen Höhen... lagen des Schwarzwaldes ist allerdings derzeit eine Beurte...

Weinproduktion in Baden. Im großen und ganzen über... wiegt in unserm Lande die Erzeugung von Weichwein. Die... Gesamtschläge, auf der Weichwein gezogen wird, umfaßt 18 264...

Deutscher Reichstag.

(146. Sitzung.) * Berlin, 29. April.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die 8. Lesung des Ge... sehwurfs betreffend Beschäftigung von Hilfsmitgliedern...

Unterstaatssekretär Dembois die Besorgnis zurid, es kün... nen während des Provisoriums bis Ende März 1911 die Hilfs...

Es folgt die 2. Beratung über den Unterstützungswohnstif... Zugleich mit Artikel 1 werden mehrere Resolutionen hier zur...

Abg. Welger (Zentrum) begrüßt die Kommissions-Vorschläge... als eine wesentliche Besserung des Entwurfs und befürwortet...

Und immer noch klang in mir das seltsame und seltsame Er... lebnis nach, das ich heute hatte.

Da wurde ich durch vielfältiges Schrittegetöse aufgeschreckt... Viele Männer und Frauen, die still und müde an mir vorüber...

Und mit einemmal stand erschreckend und beängstigend die... Frage vor mir: Ob sie mit ihren müde gearbeiteten Körpern...

So können Tausende und Abertausende von Proletarier... kindern das nicht erleben, was nach Jahrzehnten noch in der...

Viele meinen, das Edelste im Menschen sei das Gefühl... Wieviel wertvolles Gefühlsleben erstickt aber im Keime oder...

Nach hier ist Neuland, in dem glückspendend der Same des... So... aufgehen wird.

Robert Grumbach.

Frau Jeanette.

Frau Jeanette ist nun bald sechzig Jahre alt und eine Auge... eines Zeitungsredakteurs... eines Zeitungsredakteurs...

in diesem altertümlichen Zimmerlein, in dem alles an ver... gangene Zeiten gemahnte, nicht anders sein könnte, sprachen wir...

Sie war in weicher, personener Stimmung heute und sie... sprach von ihrer Kinderzeit und ihren Jugendjahren. Und es...

Sie schwieg lange. Und sah lange verträumt in die... Dämmerung.

Gang still war es geworden. Eine zauberhafte, feierliche... Stille.

Ich bin an jenem Abend noch lange spazieren gegangen... Das Schneegestöber hatte aufgehört, aber es war ein trister...

Und ganz, als ob es sich von selbst verstände, als ob es... in die ungestörte Abendstille ragten.

dann namentlich noch die von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen.

Abg. Stolte (Soz.):

Das Gesetz ist durch und durch agrarisch. Der Staatssekretär hat ja in der ersten Lesung selbst angegeben, daß das Gesetz vorzugsweise den Zweck habe, das platte Land zu entlasten.

Abg. Kretsch (Konf.) begrüßt das Zustandekommen dieses Gesetzes mit Genugtuung. Mit der Herabsetzung der Armen-Mündigkeit werde hoffentlich der Zweck des Gesetzes erreicht werden.

Abg. Horn-Meuß (Nik.) erklärt, seine Freunde könnten in diesem Gesetz im Gegensatz zu Herrn Stolte nichts Agrarisches erblicken.

Abg. Kille (v. Bg.) spricht für seine Resolution und legt Verwahrung dagegen ein, daß das Gesetz agrarisch sei.

Abg. Dirken (Rp.) erklärt, seine Fraktion werde dem Gesetz in der Kommissionsfassung zustimmen.

Abg. Barenhorst (Rp.) befürwortet einen Antrag, diese Schonzeit bis 1. Oktober auszudehnen.

Abg. Bindewald (Rp.) beantragt einen Zusatz, daß auf Handel und Transport von in der Gefangenschaft gezüchteten Dampffischen das Verbot des § 3 keine Anwendung finden soll.

Abg. Engelke (Centr.) beantragt, es bei dem bestehenden Gesetz, also der ausdrücklichen Gestattung des Dohntenstiegs zu belassen.

Abg. Feldmann (Konf.) beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. Feldmann (Konf.) beantragt die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Nach unerheblicher weiterer Debatte wurde das Gesetz in der Kommissionsfassung angenommen.

Morgen 1 Uhr: Postdampfervorlage, Stempelabgaben für Kraftfahrzeuge, Feuerungszulagen, Münzgesetz, Postgesetz, Schluß 6 1/2 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Anschließend der Aussperrung im Malergewerbe in Süddeutschland haben am 28. April in Berlin Einigungsverhandlungen begonnen.

Landtagsabgeordneter Goldschmid, Vertreter der Kirch-Dundern mußte abtreten und für den einen der Kirch-Dundern zuzulassenden Vertreter, einen aus dem Kreis der Abgeordneten Kollegen senden.

Ueber das Tarifmuster für die strittigen Orte wurde noch in keiner Frage eine Einigung erzielt.

Mannheim, 29. April. Seit heute früh ruht die Redar-Schleppschiffahrt von Mannheim bis Heilbronn vollständig.

Zum Arbeitersekretär für Mühlhausen wurde Gen. Widt, bisher Redakteur an der „Mühlhäuser Volkszeitung“, gewählt.

Aus der Partei.

Achtung! Matfeier.

Wir ersuchen unsere Korrespondenten und die Leiter der Mai-Versammlungen bringend, uns über den Verlauf der Feier in den einzelnen Orten

einen kurzen Postkarten-Bericht

zu übermitteln. Er muß am Freitag Abend der Post übergeben werden, damit er am Samstag früh in unseren Händen ist.

Arbeiter, Parteigenossen!

Wenn Ihr am Weltfeiertage des Proletariats, am 1. Mai, die Arbeit ruhen laßt und Euch zusammenschart, um der kapitalistischen Welt in kraftvoller Demonstration zu zeigen, daß Ihr nicht gewillt seid, auf ewig deren Joch zu tragen...

Wenn Ihr Euch das vor Augen führt, dann werdet Ihr verstehen, daß es ein Verbrechen an Euren heiligsten Interessen sein würde, wenn Ihr Euren Willen, Eure Kraft, Euren Geist ohne Not schwächen und schädigen würdet.

Darum fordern wir auf am 1. Mai, an dem Tage, der neue Kraft und Siegeszuversicht für die bevorstehenden Kämpfe geben soll, Euch fern zu halten vom Alkohol!

Port mit dem Alkohol im Interesse des Klassenkampfes! Deutscher Arbeiter-Studenten-Bund Aug. Neumann, Hamburg 26, Döhnerstr. 7.

Sprachheim, 28. April. Am Sonntag, 3. Mai, feiert der hiesige Arbeiter-Adfahrerverein „Vorwärts“ auf dem Festplatz sein 4. Stiftungsfest.

Oberkirch, 28. April. An die Parteigenossen von Oberkirch und Umgebung. Der „Volksfreund“ liegt jetzt in folgenden 6 Wirtschaften auf: Brauerei zum „Sternen“ (Vereinstotel), Gasthaus zum „Hirsch“, Gasthaus zum „Engel“, Gasthaus zum „Flug“, bei Herrn A. Friedman (Theodor Braunsche Bierwirtschaft), sowie im „Felsenkeller“ von Anton Lang.

Wer nach Oppenau geht, besuche das Gasthaus zur „Azone“, denn auch dahin hat der „Volksfreund“ seinen Weg bereits gefunden.

11. Reichstagswahlkreis. Der dieser Tage erschienene Quartalsbericht für das 1. Vierteljahr 1908 sagt u. a.: Die durch die niedergehende Geschäftskonjunktur stattfindende Abwanderung der Arbeiterschaft hat sich auch noch im 1. Quartal an dem Mitgliederstand des sozialdem. Vereins bemerkbar gemacht.

Unter der Anlagung der Amts- und Anstalts-Ordnung von Oberkirch (Amt Weidelsberg) zu verantworten „Dienstmädchen“ hatte gegen einen Aufseher wegen eines unangenehmen Ansehens...

waren. Die daselbst getroffenen Änderungen in der Organisation und der Leitung der Partei werden dem ganzen Reich...

Ein Sozialdemokrat darf nicht im Schulhaus wohnen. Ein Parteigenosse in Uhlstädt (Altenburg) bewarb sich um ein im alten Schulgebäude freierwerbende Wohnung.

Das Vereinsgesetz aus Griechenland. Das neue Vereinsgesetz ist in der letzten Ausgabe des deutschen „Arbeiter-Anzeigers“ veröffentlicht worden.

Die Matfeier.

Zöllingen, 29. April. Unsere diesjährige Matfeier fand am Sonntag, 3. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ statt.

Parteigenossen! Arbeiter! Sorgt für einen Matfestbesuch, damit sich unsere diesjährige Matfeier zu einem vollen Gelingen gestaltet.

Das, 29. April. Laut Beschluß der letzten Mitgliederversammlung findet unsere diesjährige Matfeier am Sonntag, 2. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ statt.

Erzingen, 28. April. Am nächsten Sonntag, 3. Mai, feiert die hiesige organisierte Arbeiterschaft ihre Matfeier, bei der die hiesige Arbeiter-Adfahrerverein „Vorwärts“...

Badische Chronik.

Durlach. Wir machen die hiesige Arbeiterschaft auch an dieser Matfeier aufmerksam.

Bruchsal. Eine gefährliche Duelle. In der Nacht auf Sonntag entzündete eine hiesige Kellnerin bei einer Wagenpartie...

Rastatt. Das neue Knabenschulhaus wird nächste Woche seinem Zwecke übergeben werden.

Offenburg. Eine Arbeiterversammlung wird Sonntagabend punkt halb 9 Uhr im Nebenzimmer der „Neuen Welt“ stattfinden.

Freiburg. Unter der Anlagung der Amts- und Anstalts-Ordnung von Oberkirch (Amt Weidelsberg) zu verantworten „Dienstmädchen“ hatte gegen einen Aufseher wegen eines unangenehmen Ansehens...

Wegen Ansehens... Die hiesige Arbeiterschaft... Die Matfeier...

Wir haben... Die hiesige Arbeiterschaft... Die Matfeier...

Wir haben... Die hiesige Arbeiterschaft... Die Matfeier...

Wir haben... Die hiesige Arbeiterschaft... Die Matfeier...

Angewiesenes Straßlage eingereicht. Der Richter wandte sich an den Richter, er solle das Mädchen zum Rückzug des Strafantrages bewegen, er solle als Kriminalausmann und Abgesandter der Freiburger Staatsanwaltschaft vor und forderte das Mädchen auf, den Strafantrag unterzuziehen, wenn es keine Unannehmlichkeiten erleben wolle. Das Mädchen ließ sich aber dadurch nicht einschüchtern, sondern lagte auch noch den „Kriminalausmann“ ein. Vier Wochen sind der Lohn für ein Viertelständigen Kriminalausmann.

— Die gestern schon gemeldet wurde, ist letzte Nacht der Postkutschler Karl Hauser erschossen worden. Der Täter ist ein Friseurlehrling namens Fritz Markhäler. Die beiden hatten in der Wirtschaft zum „Stern“ in der Rheinstraße einen Streit, welchen sie auch auf der Straße fortsetzten. Der Stich ging in die linke Brustseite, sodass Tod schon nach einer Viertelstunde eintrat. Markhäler wurde erst um vier Uhr verhaftet. Er ist einhändig.

Polizeibericht. Zwei geriebenen Schwindlern fiel am 27. d. Mts. ein Kellner in einer hiesigen Wirtschaft zum Diebstahl an. Die Unbekannten haben den Kellner, ihnen einen 100-Frankenchein zu wechseln, worauf der Kellner 80 M. Wechselgeld herausgab und den zusammengelegten Geldschein entgegennahm. Nach dem die Schwindler eiligst die Wirtschaft verlassen hatten, bemerkte der Kellner, daß sie ihm einen 50-Frankenchein statt eines 100-Frankencheins übergeben hatten.

Schneebeobachtungen. In der verflochtenen Woche hat es bis in die Rheinebene herab geschneit; in tieferen und wärmeren Lagen ist der Schnee im Laufe der Woche wieder geschmolzen. Am Morgen des 25. April (Samstag) sind noch geringe Reste beim Feldberg-Walshof 175, in Titisee 25, in Gersbach 1, in St. Margen 45, in Todtnauberg 46, in Kniebis 1 und in Kniebrunn 25 Zentimeter.

Waldsput. 29. April.

Karl Zimmermann schickte uns folgendes Schreiben:

Durch Gegenwärtiges verlange ich nochmals unter Berufung auf § 11 des Preßgesetzes, daß die von mir eingereichte Berichtigung unverzüglich im „Volksfreund“ veröffentlicht wird. Sollte diese Berichtigung nicht in der nächsten oder der darauffolgenden Nummer erscheinen, und zwar vollständig und unbeschnitten, so haben Sie die Folgen selbst zu tragen; denn ich kann mir solche elenden Verleumdungen und Beschuldigungen, welche ganz aus der Luft gegriffen sind, nicht ruhig gefallen lassen. Ich würde gestungen, bei der Staatsanwaltschaft Anzeige gegen Sie zu erstatten, und zwar in zwei Fällen: Vergehen gegen das Preßgesetz, öffentliche Verleumdung und Geschäftserschädigung. Sie haben auch den Mut gehabt, den Schmähartikel gegen mich zu veröffentlichen, nun kommen Sie und sagen: „Der weitere Inhalt der Zuschrift übersteigt den Rahmen einer preßgesetzlichen Berichtigung.“ Mein Name steht doch darunter, was ich geschrieben habe, kann ich beweisen. Das soll natürlich nicht in die Öffentlichkeit. Wir kennen die Gründe zur Genüge, warum die Veröffentlichung unterblieb. Ich werde diese Veröffentlichung aber doch erzwingen und außerdem gibt dieses Verhalten hervorragendes Material für gegnerische Blätter. Hieran kann man so recht den Terrorismus illustrieren, sowie die Gesinnungen kennzeichnen, die demjenigen angeworfen werden, welcher nicht mehr mitläuft.

Waldsput, Wagnerstraße 397.

Karl Zimmermann.

Wir haben dasjenige in die Berichtigung aufgenommen, was wir preßgesetzlich verpflichtet sind. Der „Genosse“ Zimmermann mag ruhig zum Staatsanwalt laufen und das Material in gegnerischen Blättern ausschütten. Er ist durch obige Zuschrift genügend gekennzeichnet.

Bretten, 29. April. Der verheiratete Landwirt Franz Kasper stirbt von der Scheune auf die Tenne und erlitt schwere innere Verletzungen. In seinem Aufkommen wird gepflegt.

Billingen, 29. April. Wie man hört, ist das finanzielle Ergebnis der letztjährigen hiesigen Ausstellung leider kein Überfluß, sondern ein etwas überraschendes Defizit. Ein abschließendes Rechnungsergebnis liegt noch nicht ganz vor, doch hat nach dem vorläufigen Rechnungsergebnis mit einer Summe von ca. 40000 M. gerechnet werden. Die Gesamteinnahmen betragen etwa über 160000 M., und die Ausgaben nahezu 200000 M. Der Bürgerausschuß wird sich demnächst mit der Angelegenheit beschäftigen.

Bad. Rheinfelden, 29. April. Der hiesige Ortsausschuß zur Bekämpfung der Tuberkulose entfaltet eine sehr intensive Tätigkeit, es werden Flugblätter mit Verhaltensregeln zur Verhütung der Tuberkulose verteilt und Informationen über die Wohnungs- und Ernährungsverhältnisse der Arbeiterfamilien eingeholt. Der Ausschuss hat weiter beschlossen, im kommenden Sommer mehreren Kindern aus tuberkulosen-erkrankten Familien die Wohltaten eines mehrwöchentlichen Kur- und Heilbades, zuzuwenden.

Von der badisch-schweizerischen Grenze, 28. April. Die anhaltenden Arbeiten zur Erstellung des großen Wasserwerks in der Gegend von Hohenheim haben auf badischer Seite begonnen. Der Abflussschleuse zu erstellen, müssen ca. 80000 Kubikmeter Felsgestein gesprengt werden. Jeneils beim Schluß der Bau- und Nachmittagsarbeit ertönen Hornsignale und bald darauf knallt es in kurzen Intervallen etwa ein halbes Dutzend Mal. Bereits ist auch durch die Kraftübertragungswerke Rheinfelden eine kleine Häusergruppe erstellt worden, der sich in Wäldern weitere Dauen anschließen werden. Unmittelbar bei den hiesigen Wasserwerken soll auch eine Dampfmaschinenanlage mit einer Leistung von 5000—10000 Pferdekraften errichtet werden.

Manheim, 29. April. Wie man erfährt, wurden im Laufe des gestrigen Tages acht von den wegen der Kräfte in der Redaktionsstadt Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt, weil sie weniger schwer belastet erschienen. Am Montag Mittag wurde der Hauptverhaftete verhaftet. Er heißt Adam Kretzschmar, ist verheiratet und Vater von 6 Kindern und steht zu den Streitenden. Kretzschmar ist mit dem Arbeiter Kretzschmar, der am Samstag Abend den Aufseher der Syndikatsarbeiten Kohlenvereinigung — Buchhorn heißt der Mann — auf die elektrische Nachsprang und so Veranlassung zu dem Verbrechen im Straßenbahnwagen gab, das die Ursache für den Brand war, die sich nachher vor dem Hause Mittelstraße 112 abspielten.

Ein Schülerstreik ist gestern an der hiesigen In- und Fortbildungsschule ausgebrochen. Seit Beginn des neuen Semesters sind zwei Lehrer angestellt, welche die Unzufriedenheit der hiesigen Schüler erwecken, da sie nach ihrer Ansicht in ihren Leistungen durchaus ungenügend sein sollen. Die russischen Schüler glauben umso mehr auf einwandfreie Lehrkräfte

Anspruch erheben zu können, da sie fast das Doppelte für den Unterricht zahlen müssen als die Inländer. In einer von 62 Unterschriften bedeckten Eingabe wandten sich die russischen Schüler deshalb heute an die Direktion, worin um Abhilfe ersucht wird. Die Direktion gab jedoch den Schülern die Eingabe kurzer Hand wieder zurück, ohne ihnen einen Bescheid erteilt werden zu lassen. Hierauf erklärten fast sämtliche Unterschriften der Eingabe ihren Austritt aus der Schule. Es dürfte wohl zu einer Auflösung der ganzen russischen Schülerkolonie kommen.

Kommunalpolitik.

Baden-Baden, 29. April. Der hiesige Stadtrat ersucht in einer Eingabe an das Ministerium des Innern um tunsichst förderliche Behandlung der Eingemeindungsangelegenheit Dientails und baldige Herbeiführung einer Entscheidung.

Manheim, 28. April. Die Mannheimer Schulämter umfassen nach der Neuaufnahme zu Ostern nunmehr insgesamt 26 528 Kinder. Die Zahl der zu Ostern entlassenen Schüler beträgt 2428, die Neuaufnahmen betragen jedoch 4228, also ist zu verzeichnen ein Zuwachs von 1800 Schülern. Während früher ein neues Schulhaus ausreichte zur Aufnahme des Zuwachses, werden jetzt zwei Schulhäuser jährlich notwendig, um die Schüler unterzubringen.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 30. April.

Wie viele Bürgerausschussmitglieder scheiden aus?

Wie die Bad. Korrespondenz ausrechnet, scheiden von den 108 Bürgerausschussmitgliedern 55 aus. Gewählt können aber nur 48 werden, weil 7 Bürgerausschussmitglieder aus den eingemeindeten Orten Weierheim und Hilpurr im vorigen Jahre zu der gesetzlich festgelegten Zahl von 96 Stadtratsmitgliedern hinzutreten, künftig aber das Stadtratskollegium auf die gesetzlich festgelegte Zahl von 96 Mitgliedern beschränkt bleiben muß. Von den ausscheidenden Mitgliedern gehören 25 der national-liberalen, 10 der freisinnigen und demokratischen, 8 der konservativen, 7 der Zentrum-, 4 der sozialdemokratischen und 1 der nationalsozialen Partei an. Aus dem Stadtrat scheiden die Hälfte mit 11 und außerdem die drei aus den eingemeindeten Nachbarorten hinzutretenden Stadträte aus. Gewählt werden aber nur 11 Stadträte. Von den ausstretenden Stadträten gehören 9 der national-liberalen, 3 der freisinnigen und 2 der Zentrumspartei an. So

Auf zur Maifeier!

Die Karlsruher Arbeiter begehen morgen das Maifest der Arbeit durch Arbeitsruhe, soweit ihnen dies möglich ist, durch Beteiligung an den allgemeinen Arrangements der Partei und des Kartells. Wir ersuchen die Parteifreunde, dem an sie ergangenen Rufe zahlreiche Folge zu leisten.

Wer nicht feiern kann, hat zum mindesten die Pflicht, in den Abendversammlungen im „Kolosseum“ und im „Kühlen Krug“ zu erscheinen.

viel scheint festzustehen, daß die Demokraten und Sozialdemokraten, die bis jetzt in diesem Kollegium noch nicht vertreten sind, je einen Stadtratsitz erhalten werden. In der nächsten Woche wird die Sozialdemokratie mit der nötigen Agitation einsetzen. Wir müssen auch den letzten Wähler für die sozialdemokratische Liste zu interessieren suchen. Dazu bedarf es intensiver Agitation bei Zusammenkünften mit Arbeitskameraden.

Zu neues Oberbürgermeisterhaus

Soll gekauft werden aus Mitteln der Stadt bezw. aus Anlehensmitteln. Draußen im Millionenviertel, in der Fichtestraße, soll künftig der Oberbürgermeister sein Heim haben. Ueber 100 000 Mark sollen aufgewendet werden, um das Projekt zu verwirklichen. Wir sind in solchen Dingen keineswegs feindselig und gönnen dem Oberbürgermeister gewiß eine entsprechende Wohnung. Wir können aber nicht einsehen, daß dazu eine solche Ausgabe notwendig wäre, zumal in einer Zeit, da eine Reihe jederfallig wichtiger Aufgaben des Gemeinwesens der Lösung harren und zurückgestellt werden müssen mit Rücksicht auf die Umlagezahler. Das Projekt findet in den Kreisen der Bürgerchaft wenig Sympathie. Mit Recht. Es ist gar nicht einzusehen, weshalb der Oberbürgermeister jetzt auf einmal eine Wohnung haben muß, die infl. Unterhaltungskosten usw. jährlich 5000 M. kostet. Genügt die bisherige Wohnung nicht, was aber doch erst noch bewiesen werden müßte, so kann man jedenfalls billiger abhelfen. Mit einem Wohnungsgeldzuschuß

Achtung!

Erwerb des badische Staatsbürgerrecht.

Der sozialdemokratische Verein Karlsruhe hat die nachfolgenden Auskunftsstellen errichtet, wofür sich alle jene melden können, die das badische Staatsbürgerrecht erwerben wollen:

Südstadt: „Volksfreund“, Luisenstr. 24;
Südweststadt: Arbeitersekretär Willi, Kurdenstr. 19;
Weststadt: Wüstner, Poststr. 20;
Mühlburg: Nidor Water, Glümerstr. 16;
Mitte: L. Kildert, Markgrafenstr. 26;
Oststadt: A. Abele, Leutenfeldstr. 3.
Rheinheim: Friedrich Börner, Ernststraße 13.

Sprechstunden bei allen Auskunftsstellen: Werktags von 6—8 Uhr abends; Sonntags von 9—11 Uhr vorm.

Wir ersuchen dringend, sich die Wahlberechtigung zu den nächstjährigen Landtagswahlen zu sichern. Alle weitere Auskunft wird von den in Frage kommenden Genossen gerne erteilt.

könnte event. eingegriffen werden. Der verstorbene Schmeidler wohnte bis zu seinem Tode im Rathaus. Warum muß jetzt auf einmal ein eigenes Haus für den Oberbürgermeister her? Man sollte doch auch bedenken, was solch ein Projekt für einen Einbruch machen muß bei denen, die gegenwärtig, sei es als Geschäftsleute oder als Arbeiter, außerordentlich schwer unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse zu leiden haben. Der Stadtrat könnte wahrhaft nichts Besseres tun, als das Projekt noch vor der Bürgerausschussprüfung verschwinden zu lassen. Es dürfte sonst eine scharfe Auseinandersetzung nicht zu vermeiden sein.

Die Schulspesung in Karlsruhe.

Ein Programmpunkt der Sozialdemokratie ist's und sie propagiert ihn in ihren Forderungen an die Gemeinde. Gestern Abend beschäftigte sich der Verein Frauenbildung und Frauenstudium, Abteilung Karlsruhe, mit der Frage

25,000

In 25,000 Exemplaren wird die heutige Nummer des „Volksfreund“ verbreitet. Diese Ankündigung dürfte vor allem unseren Inserenten willkommen sein. Die Leser können unser Bestreben, den „Volksfreund“ immer weiter auszubringen und zu einem Blatte großen Stils zu machen, auch darin unterstützen, daß sie bei den Inserenten des „Volksfreund“ kaufen!

und hatte zu diesem Zwecke eine Anzahl Ärzte, Lehrer und sonstige, den verschiedenen Parteien angehörige Personen ins „Café Lannhäuser“ eingeladen. Auch war die bekannte Frauenrechtlerin, Fräulein Helene Simon, die Verfasserin des Buches „Schule und Brot“, anwesend und griff mehrfach in die Debatte ein. Aus den Mitteilungen der Vorlesenden, Frau Dr. Kronstein, erfuhr man die uns gerade jetzt interessierende Tatsache, daß der Karlsruher Stadtrat in der wichtigen Angelegenheit der Speisung armer Schulkinder gänzlich verjagt hat. Auf eine diesbezügliche Vorlesung ließ er Frau Dr. Kronstein schon nach vier Tagen die Mitteilung zugehen: „Frei der Konsequenzen wegen nicht in der Lage, auf die Sache einzugehen! Ja, ja, die Konsequenzen! Es handelte sich eben um die Speisung armer Kinder und nicht um patriotische Feste oder — Oberbürgermeister-Wohnungen!

Frau Dr. Kronstein und Fräulein Simon gaben alsdann die nötigen Einleitungen. Eine umfassende Diskussion schloß sich an. Es beteiligten sich die Ärzte Dr. Fischer, Schiller und Paull (Schiller als Schularzt in recht unsozialer Art, so daß seine Kollegen ihm entgegentraten), die Oberlehrer Fritz und Stehlin, Vaurat Fuchs und Rechtsanwalt Dr. Ludwig Haas, Chemiker Dr. Kronstein, Realschuldirektor Dr. Seimbürger, die Damen Kiehmann und Marie Schloß. Im Mittelpunkt stand die Frage: Wann gilt ein Kind als unterernährt? Und wie sind die Mittel aufzubringen, um in Karlsruhe etwa 40—60 hungernden Schulkindern Mittagessen zu verabreichen? Auf Antrag von Dr. Hecht wurde eine Kommission gewählt, in welcher auf Wunsch auch Vertreter der Arbeiterschaft Sitz und Stimme haben sollen.

Der Welt-Kinematograph, Kaiserstraße 135, bringt in der Zeit vom 30. April bis inkl. 6. Mai folgende Bilder: Die herrliche dramatische Handlung „Der verborgene Fesselschlag“, sowie die Naturaufnahmen „Das Leben und Treiben in Smyrna“. Aus der Serie: „Um die Welt im Automobil“ und „Stadtbilder von Freiburg i. Br.“ „Die Zaubersche“ ist ein künstlerisch arrangierter Zauberspiel. „Siegfried und die Nibelungen“, Prolog aus der Oper „Wozzeck“ und „Eingungsmarsch“ aus der Oper „Lannhäuser“ sind singende und musizierende Arrangements. „Geben Sie Häßer zu verkaufen?“ ist ein erheitendes und bezauberndes Arrangement. Den Schluß des reichhaltigen Programms bildet der künstlerisch arrangierte Phantasiestück: „Ein Ausflug nach dem Mond.“

Das uneheliche Kind. Vor der Strafkammer Karlsruhe gelangte vor einigen Tagen die Anklage gegen die 20 Jahre alte Rosa Christine Feger von hier wegen fahrlässiger Tötung ihres unehelichen Kindes zur Verhandlung. Die Angeklagte hatte im vorigen Jahre nähere Beziehungen zu dem Manne einer verheirateten Freundin, die nicht ohne Folgen blieben. Anfangs Januar gebar sie ein Kind, dessen Tod sie in fahrlässiger Weise verschuldete. Die Leiche des Kindes verdeckte sie nach der Geburt, verschürte sie nachher in Lächer und Papier und begab sich damit nach Mainz, wo sie das Kind in den alten Rheinhafen warf. Dort wurde dasselbe am nächsten Tage entdeckt und die daraufhin eingeleiteten gerichtlichen Nachforschungen führten bald zur Ermittlung der Mutter des Kindes. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagte unter Verurteilung von 2 Monaten Untersuchungshaft auf 6 Monate Gefängnis.

Müppurr. Mit dem evangelischen Kirchengemeinderat Müppurr wird vom Stadtrat eine Vereinbarung dahin getroffen, daß die Stadtgemeinde der evangelischen Kirchengemeinde Müppurr einen einmaligen Beitrag von 1000 M. zuzwendet, sofern letztere eine mit Schlagwerk versehene Uhr auf dem Turm ihrer Kirche erstellen läßt und sich verpflichtet, auf eigene Kosten die Unterhaltung und das pünktliche Nichten und Aufziehen der Uhr zu übernehmen. Die Erstellung einer solchen öffentlichen Uhr in jenem Stadtteil entspricht, nach Ansicht des Stadtrats einem Bedürfnis und ist auch von den Bürgervereinen Müppurrs gewünscht worden.

Für die Herstellung zweier Schulzimmer im Erdgeschoß des Lehrerbürohauses Markgrafenstraße 52 im Stadtteil Müppurr werden 900 M. bewilligt.

*** Blisfahrplan.** Der beliebte und praktische „Blisfahrplan“ ist soeben rechtzeitig für den Sommerdienst der badischen Bahnen und Anschließstrecken erschienen. Der Registerschnitt ermöglicht bekanntlich, im Nu jede gewünschte Strecke aufzuschlagen und diese Ersparnis an Zeit hat den „Blis“ in den Jahren seines Bestehens so beliebt gemacht, daß er fast in der Hand eines jeden Reisenden zu finden und allen anderen Fahrplanbüchern vorgezogen wird. Der „Blis“, wie er allenthalben abgekürzt genannt wird, ist durch alle Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen, Zeitungskioske usw. zu beziehen.

*** Die gestohlenen Kundengelder.** Wie vor einigen Tagen mitgeteilt, wurde am 22. April einem Bierführer — Anton Döfeld aus Oberwiesheim — angeblich vor der Wirtschaft zum „Lautersee“ eine Ledertasche, die später im Lautersee leer aufgefunden wurde, mit 957 Mk. Kundengelder gestohlen. Nachdem nun Döfeld gestern wegen dringenden Verdachts, das Geld unterschlagen und die Anzeige fingiert, festgenommen war, gab er zu, den Betrag sich rechtswidrig angeeignet und auf einem Grundstück hinter der Patronenfabrik vergraben zu haben. Das Geld wurde bis auf 18 Mk., die Döfeld inzwischen verbraucht, aufgefunden.

*** Im Gebäude der städtischen Sammlungen, Gartenstr. 53,** wird demnächst eine größere Anzahl nach Meistern und Schulen geordneter Kupferstiche aus den Beständen des städtischen Archivs öffentlich ausgestellt werden. Die Ausstellung wird Mittwochs und Samstags von 9—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags sowie Sonntags von 11 bis 3 Uhr dem Publikum unentgeltlich zugänglich sein.

*** Der Springbrunnen vor der Festhalle** soll an Sonn- und Feiertagen bis abends hal 8 Uhr statt wie bisher nur bis nachmittags 4 Uhr in Betrieb bleiben, sofern das städtische Wasserwerk den Betrieb wegen sonstigen größeren Wasserverbrauchs nicht dann und wann einschränken muß.

*** Die hölzernen Richtungschilder an den Straßenbahnwagen** sollen durch solche aus Email unter Beglassung der Nummer der Linie ersetzt werden. Die Linien-Nummer soll künftig durch eine große Ziffer auf einer links vom Richtungschild aufzustehenden Scheibe (schwarze Schrift in weißem Felde) bezeichnet werden.

*** Im Weierheimer Wäldchen** soll nördlich der dort angelegten Rehbahnpfad ein weiterer solcher Platz hergestellt werden. Wegen dessen Vermietung tritt der Stadtrat mit Interessenten in Unterhandlung.

*** Zwei hilflosbehürftige städtische Arbeiter** erhalten einmalige Geldbeihilfen aus dem Arbeiterunterstützungsfonds. Ein weiteres Unterstützungsgebuch eines städtischen Arbeiters wird als unbegründet abgelehnt.

Die Affäre Eulenburg

Was da noch kommen mag!

Die „Münchener Zeitung“ schreibt zum Falle des Fürsten Eulenburg: Wie wir erfahren, ist in München ein weiteres Ermittlungsverfahren eingeleitet worden, da bringende Verdachtsmomente dafür vorliegen, daß an dem Hauptzeugen, Fischermeister Ernst der Versuch einer Beeinflussung seiner Aussagen (§ 159 St.G.B.) stattgefunden hat. In dem zu erwartenden

Prozess soll, wie man sagt, auch mit dokumentarischem Material gearbeitet werden.

Neues vom Tage.

Apotha, 30. April. Der Korbmacher Koch soll nach dem bisherigen Stande der Untersuchungen im ganzen 9 Menschen, darunter zwei eigene Frauen, einen Sohn und drei Haushälterinnen umgebracht haben. Geständig ist der Beschuldigte bisher nicht.

Berlin, 30. April. Gestern Abend halb 6 Uhr tötete der Arbeiter Cyril Andraucec seine Frau in der Wohnung ihres Bruders in der Dunderstraße. Der Mörder ist 27 Jahre alt, die Ermordete 20 Jahre. Erst im Juni v. J. haben sich die beiden in einer kleinen Stadt in Böhmen verheiratet. Auf Grund der Eifersucht des Mannes kam es jedoch bald zu Zwistigkeiten und zu Mißhandlungen der jungen Frau. Auch nach ihrer vor kurzem nach Berlin erfolgten Ueberriedelung hörten die Mißhandlungen der Frau durch den Mann nicht auf. Diese trennte sich deshalb von ihrem Mann und zog vor einigen Tagen aus ihrer Wohnung in der Dunderstraße zu ihrem in derselben Straße wohnenden Bruder. Hier hat ihr der Mann gestern die Kehle abgesehen und noch verschiedene Stichwunden beigebracht. Der Mörder ist unter Mitnahme der vorhandenen Geldmittel von etwa 200 Mk. flüchtig geworden.

Riel, 29. April. Auf dem Linienschiff „Elsch“ wurde gestern Abend gegen 8 Uhr bei einer in der Rielr Bucht abgehaltenen Sprengübung auf noch nicht aufgeklimmte Weise eine Sprengpatrone vorzeitig entzündet. Hierbei wurde der Torpedobootsmannmaat Löwe und der Oberheizer Warm getötet, die Obermatrosen Damerow, Müller III, Benzlaff und Spenzinger wurden schwer verwundet, während der Fährtisch zur See, Jürgen und der Maschinistenmaat Groth leichtere Verletzungen erlitten.

Die Explosion auf der als Sprengboot dienenden Dampfmaschine des Linienschiffes „Elsch“ hat jetzt ein drittes Opfer gefordert. Der Obermatrose Benzlaff ist jetzt auch seinen Verwundungen erlegen. Die übrigen Verwundeten sind anscheinend außer Gefahr. Die Explosion der Sprengpatrone übte eine furchtbare Wirkung aus. Das Hinterschiff wurde vollständig aufgerissen, dem Bootsmannmaat Löwe wurden beide Beine weggerissen. Die „Elsch“ gab das havarierte Sprengboot zur Reparatur an die kaiserliche Werft ab und dampfte zu neuen Uebungen in See.

Troppau, 29. April. Auf der Eisenbahnfahrt von Mäherrsch Weiskirch nach hier hat eine Kellnerin namens Bolonski im Kupee ihren Bräutigam, weil er das Verhältnis lösen wollte, durch mehrere Revolvergeschosse tödlich verwundet und sich dann selbst erschossen.

Letzte Post.

Der Fall Glümer.

Waldbshut, 29. April. Vor der Strafkammer des hies. Landgerichts gelangte heute die Anklage gegen den am 5. April 1878 in Oberneubronn, Bezirk Hildburghausen, geborenen, zuletzt in B o n n d o r f wohnhaften, ledigen Journalisten Hans von Glümer, zurzeit in Untersuchungshaft im Amtsgefängnis Waldbshut, wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Glümer hatte sich längere Zeit an einem noch nicht ganz 13 Jahre alten Mädchen

sittlich bergangen. Das Gericht verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Zur Verhandlung hatten sich auch einige Personen eingestellt, um sich an dem Unglück des früheren politischen Gegners — Glümer korrespondierte für liberale Zeitungen — zu weiden. Freilich hatten die edlen Herren die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn die Sitzung nicht öffentlich war, wie man abziehen.

Die Wahl des Gen. Lehmann für gültig erklärt.
Berlin, 29. April. Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages erklärte die Wahl des Abgeordneten Lehmann-Wiesbaden (Soz.) für gültig.

Zum Pariser Fleisch-Scandal.
Paris, 29. April. In Bar le Duc wurde der Metzger Salomon wegen Lieferung verdorbenen Fleisches an die Armee zu einem Jahr Gefängnis, 1000 Franken Geldstrafe und 5000 Franken Schadenersatz verurteilt.

Ein neuer Flugapparat.
Paris, 29. April. Ein Erfinder aus Rouen stellte gestern am Meeresstrande Versuche mit einem Flugapparat an. Der Apparat bewegte sich 40 Meter weit und landete dann unter günstigen Bedingungen. Der Flugapparat hat die Form eines Vogels. Der Erfinder beabsichtigt in nächster Zeit mit einem größeren Apparat neue Versuche zu unternehmen.

Abfassung des Religionsunterrichts in den italienischen Schulen.

Rom, 29. April. Der Kongreß italienischer Erziehungler gestern hier tagte, beschloß eine Resolution, die sich für die Verweltlichung der Schulen und für die Abfassung des Religionsunterrichts aussprach.

Tollstois Befinden.
Moskau, 29. April. Das Befinden des Grafen Tolstoi ist neuerdings ein höchst bedenkliches. Derselbe hat am 25. ds. Mts. einen schweren Ohnmachtsanfall erlitten und leidet gegenwärtig an starken Unterleibschmerzen.

Vereinsanzeiger.

St. Georgen i. Schw. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 2. Mai, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus zur „Gonne“. Vollzähliges Erscheinen notwendig.
Triberg. Organisierte Arbeiterchiffel Freitag den 1. Mai, abends 8 Uhr, Zusammenkunft im „Wald“. Teilnehmer treffen sich daselbst 1 Uhr mittags zu gemeinschaftlichem Spaziergang.

Wasserstand des Rheins.
Schutterinsel 2.53, gest. 28 cm, Neßl 2.89, gest. 21 cm, Maxau 4.59, gest. 19 cm, Mannheim 3.91 gest. 28 cm.

Wegen der Feier des 1. Mai erscheint die nächste Nummer des „Volksfreund“ Samstag mittags.
(Weiterer Text auf Seite 13.)

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Richard Pahr

Kleiderfabrik

en gros en detail

Karlsruhe **Kronenstr. 49**

unstreitig solideste Bezugsquelle für

Arbeithosen	Kragen	Maccohemden
Arbeitshemden	Kravatten	Maccounterhosen
Arbeitsanzüge	Kappen	Maccohautjacken

das angenehmste Tragen im Sommer sind Pahr's Tricothemden mit farbiger Brust. 1908

Gewerkschaftskartell u. Sozialdem. Partei Baden.-Baden.

Freitag, den 1. Mai, abends halb 9 Uhr, im Hotel Badreit 1942

Mai-Feier.

Thema: Die Bedeutung des 1. Mai.
Referent: Landtagsabgeordneter A. Eißfeld aus Mannheim.
Die Kommission.

Soz. Wahlverein Emmendingen.
Morgen Freitag, 1. Mai, abends 8 Uhr in der Sinnerhalle in Emmendingen

Mai-Feier.

Referent: Rechtsanwalt Grumbach-Freiburg.
Mitwirkende: Musikverein „Harmoni“ u. Arbeitergesangverein „Liederkrantz“.

Wir richten an unsere werthen Genossen, die organisierte Arbeiterschaft, sowie das gesamte Proletariat von Emmendingen und Umgebung die ebenso höflich wie dringende Bitte, diese Feier zahlreich zu besuchen. 1908

Der soz. Wahlverein Emmendingen.

Gewerkschaftskartell u. soziald. Partei Offenburg.

Freitag den 1. Mai, abends 8 Uhr, in der „Mischel-halle“

Maifeier

mit Festrede, Gesang (gemischter Chor), Glückshafen. Eintritt 20 Pf. Eintritt 20 Pf.
Arbeiter, wirkt dafür, daß die Feier zu einer würdigen Demonstration wird. 1941

Das Festkomitee.

Arbeiterschaft Lahr.
Freitag, 1. Mai, abends 8 Uhr, im „Adleraal“

Große Maifeier

unter geistl. Mitwirkung des Arbeiter-Sängerbundes. Festredner: Genosse Stadtrat Geiler aus Straßburg.
Zu dieser würdigen Feier wünscht von der Arbeiterschaft zahlreiches Erscheinen

Die Kommission.
NB. Diejenigen Arbeiter, welche den 1. Mai durch Arbeitsruhe feiern, versammeln sich mittags 1 Uhr im „Adler“ zu einem gemeinsamen Spaziergang.

Näherin nimmt noch Stundenlohn an Werderstraße 6, 4. Et.
Sportwagen, gut erb., bill. zu verkaufen. Angartenstr. 47, S. p.

Marientstraße 74, 4. Et. I. ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 1917
Mühlwiesenstr. 29 b, S. 3. möbliertes Zimmer zu vermieten an ordentlichen Arbeiter.

Staatliche Kontrollstempelung

aller in Deutschland zugelassenen ausländischen Postpapiere damit vielfach fälschende falsche Stempel erkannt und die echten zum Verkauf an den Börsen lieferbar gemacht werden, z. B.

Mailänder 10 u. 45 Lire-Lose, Venediger 30 Lire-Lose, Finnländer 10 Taler-Lose, Freiburger 15 Francs-Lose, Oesterreich 500 fl. Lose, Raab Grazer 100 Taler-Lose, Madrider 10 Francs-Lose, Türkische 400 Francs-Lose 1905 u. a. m. besorgt
Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe.

K. Liebegut

Papierhandlung.
Zirkel 24.
Sämtl. Schulartikel zu billigsten Preisen.

Damenfrisiersalon

(separat) 500
eleg. eingerichtet allerneueste Haarwasch-u. Trockenapparate, gewissenhafte Haarpflege, perfekte Damenbedienung. Billigste Preise.
Max Bierreth, Luisenstr. 34.

stellen finden Privat- u. Wirtschaftlich-Küchenmädchen. — Gute Behandlung. — Hoher Lohn.
Bei Frau Kupplinger, Kasanenstr. 11, 2. Et.

Musikalien
im Abonnement empfiehlt 4778
Fr. Doert, Kaiserstr. 159
Eingang Ritterstraße

Maifeier 1908 in Karlsruhe.

Freitag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr
Versammlung der Feiernden im Auerhahn.

Nachmittags halb 2 Uhr
Zusammenkunft der Feiernden nebst Angehörigen am Tivoli

Ausflug mit Musik
 nach der Hedwigs-Quelle, Wolfabtsweiler, Aue, Durlach und zurück nach Karlsruhe.

Abends 8 Uhr beginnend

2 grosse Fest-Feiern

in der großen Colosseumsaal und im Kühlen Krug, mit Prolog, Festrede, Gesangsvorträgen der Vereine Bruderbund, Gleichheit, Harmonie, Bellalia und Vorwärts, Instrumentalvorträgen der Kapelle Hoffmann und der Gewerkschaftskapelle. — Nachher Tanz.

Eintritt pro Person 20 Pfg. 1890

Karten im Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen.

Wir ersuchen Gewerkschafts- u. Parteigenossen um rege Beteiligung an den obigen Veranstaltungen.

Gewerkschaftskartell u. Soz. Verein.

Freitag den 1. Mai 1908, abends 8 Uhr beginnend

Maifeier

in Colosseum. Festrede von Genossen Landtagsabgeordneter Ernst Kräuter.

Mitwirkende Vereine: Musikkapelle Harmonie, Gesangverein Freundschaft Sängerkunst Freiburg-Haslach und Freie Turnerschaft.

Preis der Programme, welche zum Eintritt berechtigen, im Vorverkauf 20 Pfg., an der Kasse 30 Pfg.

Frauen haben freien Zutritt.

Programme sind im Vorverkauf zu haben, auf dem Arbeitersekreteriat, in den Restaurationen von Santo, Böttner und Leonhart.

Arbeiter, sorgt dafür, dass die Feier zu einer würdigen Demonstration gestaltet wird.

Der Fest-Ausschuss.

Altrenommiertes

Schuhwarenhaus

Zur billigen Quelle

Jacob Sax

Kronenstr. 17a Kronenstr. 17a

Spezialität:

la. Stapel und Mittelgenre, in solidester Ausführung zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Weine.

Badische Weine:

- per 1/4-Ltr.-Fl. Tischwein I Mk. 0.60
- do. Markgräf. „ 0.70
- do. Ihringer „ 1.00
- Kaiserstühler, roten „ 1.00
- Ortenauer, roten „ 1.20

Alkoholf. Weine:

- per 1/4-Ltr.-Fl. Traubensaft, weiss Mk. 1.00
- do. rot „ 1.00
- Oestricher Rissling „ 1.35
- Burgunder, rot „ 1.35
- Grafenst. Apfelsaft „ 0.90
- Cider mouss. Apfelsaft „ 0.40

Palästina-Weine:

- per 1/4-Ltr.-Fl. Sarona, rot Mk. 1.10
- Lyda, rot, halbsüß „ 1.20
- Jerusalem, vollrot „ 1.20
- Blume vom Delberg „ 1.40
- Jerusalem Wormul „ 1.50

Süd-Weine:

- per 1/4-Ltr.-Fl. Samsos-Muskat Mk. 1.10
- Blutwein per 1/4-Ltr.-Fl. Mk. 1.20
- Blutwein 1/2 Fl. 0.70
- Malaga 1/2 „ 1.80
- do. 1/4 „ 0.85
- Ungarwein (Tokayer) 1/2 Fl. Mk. 0.90
- Porto, Marke „Modok“ 1/2 Fl. Mk. 1.50
- Porto, Marke „Larose“ 1/2 Fl. Mk. 1.80

1898 empfiehlt

Bernh. Kranz

Worderplatz 37, Kaiserstr. 38, Ludwigspl. 65, Uhlandstr. 21, Telephon 484, Telephon 2374.

Fahrrad-Reparaturwerkstätte

Carl Steinbach, Erbprinzenstraße 36, nahe der Hauptpost.

Reparaturen sowie Einsehen von Freilaufnaben in allen Systemen werden pünktlich ausgeführt. Emaillierung u. Vernickelung, das Instandsetzen der Räder, jetzt beste Gelegenheit. Ersatz- u. Zubehörteile billigst.

Vertreter: 1204 Stoeber-Greif-Fahrräder

Freiburg Buchbinderei

zum Einbinden von Werken, Zeitschriften und zur Einrahmung von Bildern.

K. Schättgen, Gildastrasse 7.

Möbel verschenkt

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch. Kein Kaufzwang.

Jul. Weinheimer, Polstermöbel-Fabrik u. Lager Kaiserstraße 81/83.

Geschäftsverlegung.

Ab heute befindet sich unser Geschäft

14^B Amalienstrasse 14^B

Ecke Karlstrasse neben der Expressgut-Annahmestelle.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. 26 eigene Verkaufsstellen.

Prima Rotwein

per Liter von **48 Pfg.** an

empfiehlt die

Spanische Weinhandlung

Magin Mayner & Co.

Schillerstr. 23 Durlacherstr. 38
 Lessingstr. 29 Büpperrstr. 14
 Rheinstr. 45 Durlach: Hauptstr. 82

Bruchsal, Pforzheim und Baden.

Unentbehrlich im Haushalt

Dr. Thompson's SEIFENPULVER

1/2  Paket 15 Pfg.

Restauration z. Hansa

Honselstraße Nr. 34, Galtstette der elektrischen Straßenbahn. 1891

Empfiehlt seine großen Lokalitäten, Saal für Vereine. — Garten z. kalte u. warme Speisen, zu jeder Tageszeit. — Reine Weine.

la. Höpfer Bier. Jeden Donnerstag **Schlachttag.** Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein **Adolf Speck.**

Geschäftsöffnung u. Empfehlung.

Zitt. Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich im Hause **Bachstrasse 77**

eine **mechanische Werkstätte** mit Kraftbetrieb errichtet habe.

Fahrradrepaturen jeder Art u. aller Fabrikate, gewissenhaft und preiswert. Einsehen von Freilauf, emailieren und vernickeln, Pneumatik, Laternen, Glocken usw. billigst.

Gestützt auf langjährige praktische Erfahrungen bin ich in der Lage, auch alle in mein Fach einschlägigen Aufträge ausführen zu können. In der Erwartung mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

zeichnet hochachtungsvoll **Hermann Witzemann.**

Moderne
Anzüge
für
Knaben u. Jünglinge
empfiehlt billigst
J. Schneyer
Werderplatz.

Aufsätze
Kehl-
leisten
Tischfüße, Bettfüße,
sämtliche geschliffene und gedrehte Holzwaren
für Bau und Möbel
empfiehlt
Marx Gutmann
Kronenstr. 25.

Elegante
Herren-Wäsche
weiß und farbig.
Stets das Neueste.
bei
J. Schneyer
Werderplatz.

Christ. Oertel Karlsruhe Kaiserstr. 101/103
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Damen- u. Herren-Kleiderstoffe
Stets das Neueste der Saison
Leinen und Baumwoll-Waren
Damen-Wäsche, Unterröcke, Taschentücher,
Schürzen, Tricotagen, Hemden-Einsätze,
Steppdecken — Woldecken — Gardinen
Teppiche — Bettvorlagen — Läuferstoffe

Schlafzimmer-Einrichtungen
in jedem Stil — Ständiges grosses Lager
Belichtung gern ohne Kaufzwang gefasst
Metall-Bettstellen
für Erwachsene und Kinder

Uebernahme kompletter
Braut- und Baby-Aussteuern
Kosten-Voranschläge und Muster gerne zu Diensten.
Fabrikation von
Betten, Matratzen u. s. w.
Eigene Tapezier-Werkstätte im Hause.

Reparaturen
von
Fahrrädern u. Nähmaschinen
werden prompt und billig aus-
geführt bei
K. Harung & E. Rüger
Marienstr. 58.
Sämtliche Ersatzteile und
Pneumatiks auf Lager.
Vertreter der
**Görcke Westfalen-,
Weil-, Victoria- u. Stahl-
Fahrradwerke.**
Bequ. Zahlungsbedingungen.
Fahrräder von Mk. 85 an
Nähmaschinen von Mk. 75 an

Fahrrad, gut erh., billig zu
verkauf. Durlach,
Rolfstr. 9, 4. St.

Billig zu
verkaufen
Karlsruherstr. 40, 1. St. 118.

Staubfreie
Bettfedern
echtfarbige
= **Bettbarchente** =
empfiehlt sehr preiswert
J. Schneyer
Werderplatz.

Hausmacher
Rein- und Halbleinen
für
Leib- und Bettwäsche
erprobte Qualitäten
billigt bei
J. Schneyer
Werderplatz.


Rucksäcke
für Kinder von 70
für Erwachsene v. 140
in großer Auswahl
Kofferhaus
Kronenstrasse 51
nähe der Kriegerstrasse am
Mendelssohnplatz
Mitglied des Rabatt-Spar-
Vereins.

Brauerei F. Hoepfner · Karlsruhe
8249 empfiehlt ihre rezenten und vollmundigen
Lager- und Exportbiere hell und dunkel
in Quantitäten von 20/1 und 20/2 Flaschen sowie in Gebinden.

Bekanntmachung.
Den Fortbildungsunterricht betreffend.
Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern,
Arbeits- und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen
Kinder Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur
Entnahme an Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen
zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu gewähren.
Fortbildungspflichtig sind gemäß § 1 desselben Gesetzes
Knaben zwei Jahre, Mädchen ein Jahr nach Zurechnung
des schulpflichtigen Alters.
Zurückverhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50
bestraft.
Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w.
von auswärts hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne
Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst-
Verhältnis getreten oder nur verfuhr- oder probieren-
aufgenommen sind.
Das Rektorat:
Dr. L. Gerwig, Stadtschulrat.

Weisse
Hemdentuche
beste Fabrikate
= besonders preiswert =
bei
J. Schneyer
Werderplatz.

10% Rabatt!
1948
Weil die Geschäfte hier und da
Leits schlapp gehn — teilweise ruh'n
Wollen wir etwas besonders hier
zum Wohle aller tun.
Wir sind für billigen Verkauf
bekannt zwar in der Stadt,
Doch geben wir in der ersten Maienwoche
noch 10 Prozent Rabatt.
Wir haben keinen Ausverkauf,
Wir haben nicht Inventur,
Was wir verkaufen, was wir führen
sind neueste Waren nur.
Auch schlagen wir durchaus nicht vor,
Aufgedruckt sind die Preise fest,
Wovon sich also der Rabatt
Ganz einfach abziehen läßt.
Ornstein & Schwarz
Größtes Spezialhaus für elegante Herren- und
Knabenbekleidung
Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse.

Den besten
Blauleinen-Anzug
für 5⁰⁰ Mk.
kauft man bei
J. Schneyer
Werderplatz.

Das Neueste

in allen Abteilungen der

Herren- und Knaben-Bekleidung

in grosser Auswahl und jeglicher Preislage.

Spiegel & Wels

Grösstes Herren- und Knaben-Bekleidungs-Etablissement der Residenz.

Mitglied des Rabatt-Spar-Spar-Vereins.

Donnerstag, 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale der Eintracht, Karlsruhe

Lichtbilder - Vortrag

von Herrn **Gustav Mückel** aus Berlin, Herausgeber der Zeitschrift „Kraft und Schönheit“ über Körperkultur (Sport, Turnen usw.) und Luftbäder, die einfachsten Mittel zur körperlichen und geistigen Wiedergeburt unseres Volkes, erläutert an 60 farbigen Lichtbildern. Eintritt 50 Pfg.

Im Vorverkauf bei Herrn **L. Neuberger**, Reformhaus, Kaiserstrasse 40, für Mitglieder von Sports- und Turnvereinen bei Abnahme von mindestens 10 Karten zu 35 Pfg.

St. Georgen bei Freiburg.

Wir laden hiermit alle Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins und die Volksgenossen zu der am **Sonntag, 3. Mai** stattfindenden

Versammlung

in die „Gasse“ ein. Den Genossen von hier und Freiburg geben wir bekannt, daß der „Volksgenosse“ in folgenden Wirtschaften aufsteigt: „Ritter“, „St. Georg“, „Gasse“, Gasthaus zur „Stube“ und im „Ochsen“. Wir erlauben die Genossen, dies bei Ausfällen zu berücksichtigen. Genossen erscheint recht zahlreich. Genosse Krüger wird einen Vortrag halten.

Der Vorstand.

Großes Lager erstklassiger Fabrikate,



in Rastatter und westfälischen Kochherden, Majolika, Emaille- u. lackierte Restaurations-Anlagen, Gasherde u. Ofen aller Art, **Koch-Geschirr** in Aluminium, Kupfer, Eisen, Zinn, „Sanas“ u. Feisen-Emaille

Wash-, Wring-, Mang- und Messerputz-Maschinen sowie alle Haushaltungs-Maschinen.

Komplette Küchen-Einrichtungen liefert zu billigsten Preisen unter Garantie

Ernst Marx

Herd-, Ofen-, Küchen- u. Haushaltungs-Artikel-Magazin Luisenstr. 45 Karlsruhe Luisenstr. 45.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Grosse Auswahl

in

Herren-Strohhüten

1978 nur neue moderne schon von **50 Pfg.** an

Kriegstr. 14 J. Körner Kriegstr. 14

Bitte genau auf Nr. 14 zu achten!

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Deutscher Metallarbeiterverband

Karlgrafenstrasse 26, Karlsruhe. — Telephon 2098.

Karlsruhe.

Blechner und Installateure

Sonntag, den 2. Mai, abends punkt 8 1/2 Uhr, im Saalmen am Ludwigsplatz

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

„Die Durchführung unseres Tarifvertrages.“

Rastatt.

Sonntag, den 2. Mai, abends punkt 8 1/2 Uhr, im Saalmen

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

Bericht von der Delegierten-Versammlung in Karlsruhe.

Ettlingen.

Feilenhauer.

Sonntag, den 3. Mai, vormittags punkt 10 Uhr, in Restauration Traut

Monatsversammlung.

Tagesordnung: Berufliches.

Gaggenau.

Mittwoch, den 6. Mai, abends punkt 1/2 9 Uhr, in der Volkshalle

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

Bericht von der Delegiertenversammlung in Karlsruhe.

2. Verbandsangelegenheiten.

Zahlreichen Besuch obiger Versammlungen erwartet 1981

Die Ortsverwaltung.

Naturheilverein Karlsruhe.

Freitag, 1. Mai, abends 8 Uhr, im unteren Nebenraum des Gasthofes Prinz Karl, Lammstrasse

öffentl. General-Versammlung.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung, insbesondere der Wahl des Licht-Luftbades, bitten wir, sich zahlreich und pünktlich einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

Sozialdem. Partei Ruppurr.

Sonntag den 2. Mai, abends halb 9 Uhr, findet im Saalmen zum Grünen Baum 1980

Maifeier

Rede, Instrumental u. Vokalkonzert, humoristischer Witz u. turnerischer Aufführungen statt.

Die gesamte Arbeiterschaft von Ruppurr ist dazu freundlich eingeladen.

Preis der Programme, welche zum freien Eintritt berechtigen, 1 Pfennig.

Offenburg.

Sonntag den 2. Mai, abends halb 9 Uhr, in der Saalmen Platz, Nebenzimmer 1980

Arbeiter-Versammlung

mit Vortrag:

„Welche Aufgaben hat der freie Männergesang zu erfüllen.“

Referent: Bundesvorstand **Schnou** aus Freiburg.

Referent: **Hobermann**, insbesondere die sangeslustigen Arbeiter, ladet herzlich ein.

Das provisorische Komitee.

Badischer Arbeiter-Sängerbund.

Am Sonntag den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet in **Walsch** im Saale des Gasthauses zum „Sternen“ eine öffentliche

Sänger-Versammlung

statt. Tagesordnung:

Warum organisieren wir uns im badischen Arbeiter-Sängerbund?

Referent: Sangesbruder **B. Bergmann** - Karlsruhe.

Zu dieser Versammlung hat der Sängerbund „Vorwärts“-Karlsruhe seine Mitwirkung zugesagt und erwarten wir von der Arbeiterschaft Walsch's ein vollständiges Erscheinen.

1962

Der Einberufer.

Colosseum Freiburg.

Am Martinstor. Heute Donnerstag Abend 8 Uhr

Große Schlus- u. Abschiedsvorstellung

dieser Saison.

Zum letzten Male: „Freiburg in Stimmung“

sowie das prächtige Schlusprogramm.

Kassa halb 8 Uhr. Kassa halb 8 Uhr.

2. Mai Saisonschluss!

Herren-Hosen.

Unser **Herren-Hosen-Lager** ist durch neue Zusendungen überaus reichhaltig sortiert und haben wir aus denselben ganz besonders vorteilhafte Serien zusammengestellt, was empfehlend anzeigen:

	Serie I Mk. 4 ⁶⁰		Serie IV Mk. 9 ²⁵	
	Serie II „ 6 ²⁰		Serie V „ 11 ⁵⁰	
	Serie III „ 7 ⁸⁰		Serie VI „ 13 ¹⁰	

Vorrätig in den Schrittlängen 76—86
 Bundweite 84—108
 in modernsten Dessins and Farben.

Rabattmarken werden verabfolgt.
 Flickstücke gratis.

Spiegel & Wels.

Herrn-Anzüge
Herrn-Paletots
Herrn-Pelerinen
Herrn-Joppen

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Erstklassiges Spezialhaus

Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge
Jünglings-Pelerinen
Knaben-Pelerinen

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Herrn- und Knabenbekleidung.

Vorzügliche Passform.
Tadellose Näharbeit.

Sommerrfahrplan der Städtischen Strassenbahn Karlsruhe.

Gültig vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 1908.

Nr. der Linie	Linien	Wagenfolge	Werktag		Sonntage		Bemerkungen.
			von	bis	von	bis	
1	Durlach—Rheinhafen (Streckenfarbe „weiss“, schwarze Schrift)	10 Min.	6 ³⁵ V	10 ³⁵ N	6 ³⁵ V	10 ³⁵ N	10 ¹⁵ , 10 ²⁵ , 10 ³⁵ fahren nach Wagen ab Durlach bis Mühlburger Tor. Später abgehende Wagen fahren nur bis Schlachthof.
2	Durlach—Gardistrafse (Streckenfarbe „weiss“, rote Schrift)	10 Min.	6 ³⁵ V	8 ³⁵ N	7 ³⁵ V	10 ³⁵ N	Außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit fährt nach Theaterschluss noch je ein Wagen von der Waldstraße nach Durlach und von der Waldstraße bzw. dem Mühlburger Tor nach dem Rheinhafen.
3	Schlachthof—Hauptbahnhof (Streckenfarbe „rot“)	10 Min.	6 ¹⁵ V	10 ¹⁵ N	6 ¹⁵ V	10 ¹⁵ N	Außerdem: 10 ⁴⁵ abends ab Schlachthof zum Bahnhof und 10 ²⁵ , 10 ³⁵ , 10 ⁴⁵ , 10 ⁵⁵ ab Bahnhof zum Schlachthof. Der Wagen 11 ⁰⁵ wartet auf die gegen 11 Uhr fälligen Schnellzüge.
4	Friedhof—Hauptbahnhof (Streckenfarbe „rot-weiß“)	10 Min.	6 ³⁰ V	10 ³⁰ N	6 ³⁰ V	10 ³⁰ N	10 ⁴⁰ fährt noch ein Wagen ab Friedhof zum Durlacher Tor.
5	Hauptbahnhof—Städt. Krankenhaus (Streckenfarbe „grün“)	10 Min.	6 ³⁰ V	10 ³⁰ N	6 ³⁰ V	10 ³⁰ N	10 ⁴⁰ , 10 ⁵⁰ , 11 ⁰¹ fährt noch je ein Wagen vom Bahnhof zum Mühlburger Tor Außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit fährt nach Theaterschluss je ein Wagen von der Waldstraße zum Hauptbahnhof und zum Städt. Krankenhaus.
6	Hauptbahnhof—Kühler Krug (Streckenfarbe „violett“)	10 Min.	6 ¹⁵ V	10 ¹⁵ N	7 ¹⁵ V	10 ¹⁵ N	Außerdem fahren Wagen vom Mühlburger Tor zum Kühler Krug um 6 ³⁵ , 7 ⁰⁵ , 7 ¹⁵ u. 7 ²⁵ V, vom Hauptbahnhof zum Mühlburger Tor um 10 ³⁵ u. 10 ⁴⁵ N, vom Kühler Krug zum Schlachthof um 10 ³⁰ , 10 ⁴⁰ u. 10 ⁵⁰ N. Außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit fährt nach Theaterschluss ein Wagen von der Waldstraße bzw. Mühlburger Tor zum Kühler Krug.
7	Kaiserstrasse—Veiertheim (Streckenfarbe „gelb“)	7,5 Min.	6 ¹⁵ V	10 ¹⁵ N	6 ¹⁵ V	10 ¹⁵ N	Außerhalb der fahrplanmäßigen Zeit fährt nach Theaterschluss noch ein Wagen von der Kaiserstrasse nach Veiertheim.

Spätwagen.

Hauptbahnhof ab 11 ⁰¹	Hauptbahnhof ab 11 ⁰¹	Hauptbahnhof ab 11 ⁰⁷	Kühler Krug ab 11 ²³	Schlachthof ab 11 ²⁵	Gardistrafse ab 11 ²⁰
Marktplay „11 ⁰⁶ “	Marktplay „11 ⁰⁶ “	Marktplay „11 ⁰⁷ “	Mühlb. Tor „11 ²³ “	Marktplay „11 ²⁵ “	Mühlb. Tor „11 ²⁰ “
Mühlb. Tor „11 ¹¹ “	Mühlb. Tor „11 ¹¹ “	Schlachthof „11 ¹² “	Marktplay „11 ²³ “	Mühlb. Tor „11 ²⁵ “	Marktplay „11 ²⁰ “
Gardistrafse an 11 ³⁰	Kühler Krug an 11 ²¹	Durlach an 11 ²⁴	Schlachthof an 11 ²⁷	Gardistrafse an 11 ²⁸	Schlachthof an 11 ²⁴

Durlach ab 11²⁴ Schlachthof an 11²² * Samstags fährt der letzte Spätwagen durch bis Rheinhafen. Rückfahrt ab Rheinhafen 11⁴⁰, ab Gardistrafse 10 Minuten später wie sonst.

Arbeiterwagen nur an Werktagen.

Durlacher Tor—Durlach	5 ⁰⁰ 6 ³⁰ 7 ¹⁰ 7 ⁵⁰ 11 ³⁰ V 12 ¹⁰ 12 ⁴⁵ 1 ⁰⁰ 6 ¹⁰ N	Streckenbezeichnung „grün“.
Durlach—Durlacher Tor	5 ³⁰ 6 ¹⁰ 6 ⁵⁰ 7 ³⁰ 8 ¹⁰ 11 ⁵² V 12 ³⁰ 1 ¹⁰ N	
Schlachthof—Rheinhafen	5 ⁰⁰ 5 ³⁰ V	Schlachthof—Veiertheim
Rheinhafen—Schlachthof	5 ³⁰ 6 ⁰⁰ V	Veiertheim—Schlachthof

Tüchtige Händler

für eingeführte und überall leicht verkäufliche Spezial-Artikel gesucht.
!! Sehr hoher Verdienst !!
Preislisten und Prospekte gratis. 1825
Jahns' Teehaus, Gr. Lichterfelde-Berlin 7.

Marke
Ethel
Malzkaffee

Hervorragend durch Wohlgeschmack, Nährkraft und Bekömmlichkeit.
Überall erhältlich!

Els. Lothr. Malzkaffee-Fabrik, Schilligheim/El.

Beratungsstelle f. Alkoholranke.

Die regelmäßige Sprechstunde (Rathaus, Zimmer 34, Eingang von der Jähringerstrasse, — findet täglich von 12 bis 1 Uhr mittags statt.

Zur unentgeltlichen Beratung wird jedermann eingeladen, der durch eigene oder fremde Trunksucht in wirtschaftliche oder sonstige Notlagen zu geraten gefährdet ist oder sich bereits in einer derartigen Lage befindet.

Die Beratungsstelle hat es sich zur Aufgabe gemacht, vorbeugend, aufklärend und rettend zu wirken und wären wir deshalb allen Kreisen, denen das Volkswohl am Herzen liegt, für jeden Hinweis auf Fälle von Trinkerelend dankbar.

Karlsruher Bezirksverein
gegen Mißbrauch geistiger Getränke.

Empfehlung im Monogramme, Bunt- und Blumenstickerei
Sonderarbeit, empfiehlt sich
Frau Lina Bardon, Humboldtstr. 15, p.

Warum sind die Zähne so teuer?

Durch den geringen Umsatz!
Mein Prinzip ist:
„Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.“
Zähne von 2 Mark an unter Garantie.

Ganze Gebisse, 28 Zähne, von 50 Mk. an.
Reparaturen 1—2 Mk. Umarbeiten nicht passender Gebisse 1 Mk. per Zahn, Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben 3—4 Mk.
Zahnziehen 1 Mk.
Teilszahlung gestattet.

Meine vom Kaiserlichen Patentamt geschützten Gebisse sind der beste und schönste Zahnersatz und ist ein Abfallen vom Gaumen derselben unmöglich. Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Carl König, Dentist,
Kaiserstr. 124b, Automaten-Restaurant

Eier! Eier!

Nur ganz frische Ware zu Tagespreisen.
Wiederverkäufer, Väder und Birte erhalten 100 Stück zu 5.80 Mark.

Grinkeier mit Stempel St. 8 Pfg.
Firma Bene Nachf.
Altestes Eiergeschäft am Plage
63a Schützenstrasse 63a.

Singer-Nähmaschine

neu ist billig zu verkaufen
1974 Quisenstrasse 45, 1.

2 gebrauchte Herde

werden billig abgegeben
1975 Quisenstrasse 45, 1.

Weslerspiegel neu für nur 19 Mk.
Patentstühle à 2.80 Mk. Neuer Regulator mit Schlagwerk für 10 Mk. zu verkaufen.
Doulglasstrasse 30, parterre.

Ein schulentlassenes Mädchen möchte das Kleidermachen gründlich erlernen.
Veiertheimstr. 15, Seitenb. 2. St.

Quisenstr. 24, 4. St. rechts ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Beste größte Kinderwagenfabrik Sachsens und einziges Geschäft, welche direkt in Familien arbeitet u. unvollständig handgeschrittenen Kinderwagen liefert.
Johannes Treiber, Grimma 678.

Fahrräder

erfahrene Fabrikate mit voller einjähriger Garantie in größter Auswahl von Mk. 65.— bis zu den feinsten Modellen.

Nähmaschinen

jämtl. Systeme für Hand- und Fußbetrieb. Komplett Maschine mit Verschluß von Mk. 45.— an.

Zubehörteile

in dieser Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen.

Reparaturen

Hilmers & Ammermann
Aufmannstr. 7 Freiburg i. B. Aufmannstr. 7
Größtes u. leistungsfähigstes Spezialgeschäft Oberbaden

Teig-Waren.

Macaroni
offen Pfd. 28 u. Pf. an 1/2 Pfd.-Palet 40, 50 u. 60 Pf.

Gemüse-Nudeln
Pfd. 35, 40, 50 und 60 Pf.

Suppen-Nudeln
Pfd. 40, 50 und 60 Pf.

Eier-Riebele
Pfd. 40 und 50 Pf.

Eier-Sternchen
Pfd. 50 und 60 Pf.

Zwetschgen
Pfd. 25, 30 und 40 Pf.

Pflanzen, bosn.
Pfd. 40 und 50 Pf.

Gottl. Schöpf
Luisenstrasse 32 und Grenzstrasse 2, Ecke Söfenstrasse. 1970

Kapellenstr. 64, 4. St. rechts ist ein freundl. möbliertes Zimmer zu verm. Zu erfragen über Mittag und abends.

Junger Schw. Spiber männlich preiswert zu verkaufen. Götterstrasse 15, 3. u. 4. St.

Sportwagen auf erhalten zu verkaufen. Marienstrasse 87, 3. u. 4. St.

Kleiderschrank, 9. St. rechts ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. Marienstr. 2, 1. St. Oberboden Kinderbett zu verkaufen.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund.
Nr. 35.
Karlsruhe, Donnerstag den 30. April 1908.

Der Karlsruher Stadtrat als Förderer des Alkoholismus.

(Eine lehrreiche Geschichte.)

Das Karlsruher Sängerkartell teilt uns mit: Angeregt von den vielfachen Artikeln, in welchen die Schädlichkeit des Alkohols für die Arbeiterschaft eingehend besprochen wurde, fasste das hiesige Sängerkartell Ende des Jahres 1907 den Beschluß, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um für die hiesigen Arbeitergesangsvereine Lokale ausfindig zu machen, in welchen kein Trinkzwang besteht. Die Vertreter der Arbeitergesangsvereine im Kartell waren sich wohl bewußt, daß bei dem herrschenden Lokalmangel in hiesiger Stadt die Durchführung eines derartigen Beschlusses auf allerhand Schwierigkeiten stoßen wird. Allein die Vorteile, welche in ethischer und gesundheitlicher Beziehung für die Sänger dadurch errungen werden, überwogen alle diese Bedenken und man einigte sich beim Karlsruher Stadtrat um Ueberlassung von Schul- oder Turnsälen zur Abhaltung von Gesangsproben vorstellig zu werden. Man ging dabei von dem Gedanken aus, daß die Stadterwaltung dem Wunsche der Arbeiterfänger, den Alkoholgenuß soviel wie möglich einzuschränken, wohlwollendes Interesse entgegenbringt, und wir uns bereit erklärten, die der Stadt entstehenden Kosten für die Benützung der städtischen Lokale zu tragen. Die Verhandlung an den Stadtrat ging unter dem 8. Dezember v. J. ab, worauf wir die Auflage erhielten, die Statuten der dem Sängerkartell angeschlossenen Vereine zur Durchsicht einzusenden. Dies geschah und nun bekamen wir vom Stadtrat ein Schreiben, in welchem er uns mitteilt, daß er, der Stadtrat, gegen die Ueberlassung von Schullokalen zur Abhaltung der Proben nichts einzuwenden habe und daß die Vereine die von ihnen gewünschten Schulhäuser unter Angabe der Zeit, wenn die Proben dort stattfinden sollen, namhaft machen sollten.

Dieser Aufforderung kamen einzelne Vereine sofort nach und die Sänger freuten sich über die einsichtsvolle Stellung, welche der Stadtrat in dieser wichtigen Frage eingenommen hat. Leider mußten die Arbeiterfänger gar zu bald die Erfahrung machen, daß ihre Freude verflüchtigt war, denn wie ein Blitz vom heiteren Himmel wirkte auf sie ein zweites Schreiben, welches uns nunmehr zugestellt wurde, mit dem Inhalt, daß die Genehmigung zur Benützung der Schullokale erteilt wurde, die Vorlage der von den Arbeiter-Gesangsvereinen benutzten Niederbücher erneut vor dem Stadtrat zur Verhandlung kommen muß. Die gewünschten Niederbücher wurden nun ohne Weiteres dem Stadtrat zur Einsicht vorgelegt, weil die Sänger den dringenden Wunsch hegten, endlich einmal gesundheitlich einwandfreie Lokale zur Abhaltung ihrer Proben zu bekommen. Nachdem nun der Stadtrat die ganze Angelegenheit mit den Statuten und den Niederbüchern nochmals geprüft hatte, wurde der Vorsitzende des Sängerkartells, Gen. Bergmann, zur mündlichen Besprechung vor den 1. Bürgermeister Hombach geladen und ihm dort mitgeteilt, daß sowohl die Statuten als die Niederbücher zu Bedenken irgendwelcher Art keine Veranlassung gegeben haben, daß aber die Herren Stadträte es trotzdem nicht mit ihrem guten Gewissen vereinbaren

können, daß sie städtische Lokale an Vereine, welche sozialdemokratische Politik treiben, abgeben.

Gen. Bergmann legte gegen diese Unterstellung des Stadtrats Verwahrung ein und wies darauf hin, daß innerhalb der Gesangsvereine keine Politik getrieben wird, daß dies lediglich Sache der politischen Organisation sei. Das wollte Bürgermeister Hombach nicht gelten lassen und hob darauf ab, daß die Arbeitergesangsvereine doch bei allen Partei- und Gewerkschaftsfestlichkeiten gefänglich mitwirken und daß schon die Namen der Gesangsvereine wie: „Vorwärts“, „Lassalle“, „Gleichheit“, „Freiheit“ usw. die „revolutionäre Bestimmung“ der Vereine beweisen. Insbesondere hob er auf die Beerbigungsfeier des Stadtverordneten Eberle ab, bei welcher auch Nieder mit sozialistischer Tendenz gesungen worden seien. Was wurde nun auf dem Friedhof bei obengenannter Beerbigung gesungen? Das alte bekannte Grablied: „Süß und ruhig ist der Schlummer“ und der herrliche Schuldenchor: „Unsterblichkeit“. Und diese beiden Nieder haben es dem Stadtrat angetan. Dies muß gerügt werden und deshalb bekommen die Arbeitergesangsvereine keine städtischen Lokale. Eine Logik, die für viele unverständlich sein wird. Sie waren der Meinung, daß das, was in Freiheit möglich ist, auch in Karlsruhe mit der vielgerühmten liberalen Verwaltung durchführbar wäre. Wir hätten dem Karlsruher Stadtrat tatsächlich mehr Einsicht in hygienischer Beziehung zugetraut, als wir es durch sein Verhalten gezeigt hat.

Soweit das Sängerkartell. Wir werden auf die Tragweite der stadträtlichen Entscheidung noch zurückkommen.

Die Maifeier.

Durlach, 30. April. Am Samstag, 2. Mai, abends 8 Uhr, findet in der „Arone“ hier unsere Maifeier statt. Ein Gesang aus Karlsruhe wird über die Bedeutung des Arbeiterfesttags sprechen. Der Arbeitergesangsverein „Freundschaft“ wird uns durch Gesangsbeiträge erfreuen. Wir laden hierzu die gesamte Arbeiterschaft mit der Bitte, zahlreich zu erscheinen, freundlichst ein.

Hagsfeld, 28. April. Am Freitag, 1. Mai, findet unsere Maifeier im Gasthaus zum „Bahnhof“ unter Mitwirkung der beiden Gesangsvereine, der freien Turnerschaft und des Arbeiter-Madschervereins statt. Die Festrede wird vom Genossen Winter aus Offenburg gehalten. Wir ersuchen die Genossen und Genossinnen, sowie die ganze Arbeiterschaft von Hagsfeld um recht zahlreiche Beteiligung.

Daglanben, 29. April. Wir machen die Parteigenossen und Volksfreundleser darauf aufmerksam, daß die auf Sonntag, 3. Mai, geplante Volksversammlung umfänglich halber nicht stattfindet.

Zugleich möchten wir darauf hinweisen, daß der Arbeiter-Gesangsverein „Edelweiß“ am kommenden Sonntag einen Volksliederabend in der „Festhalle“ veranstaltet; da der Verein jederzeit im Interesse der Arbeiterschaft sein Möglichstes getan hat, möchten wir die Parteigenossen ersuchen, ihn auch zu unterstützen.

Forsheim, 28. April. Die Maifeier der hiesigen gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeiterschaft findet am Samstag, 2. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Lokalbahn“ statt. Der Arbeitergesangsverein „Freiheit“ wird zur Verschönerung des Festes beitragen und das Programm die Teilnehmer sicherlich vollaus befriedigen. Die Parteigenossen werden deshalb ersucht, für eine starke Beteiligung an dieser Feier zu agitieren. Auch die Frauen und Arbeiterinnen sind zu der Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Gengenbach, 28. April. Nach Beschluß der letzten Kreis-Konferenz in Offenburg werden die Genossen von Offenburg und Umgebung am nächsten Sonntag, 3. Mai, einen Ausflug nach Gengenbach unternehmen. Wir möchten an dieser Stelle die Genossen nochmals an diesen Beschluß erinnern, mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung. Ankunft in Gengenbach 1 Uhr 45 Minuten, darauf gemeinsamer Spaziergang und gesellige Unterhaltung im „Rinden“-Saal. Die Gengenbacher Genossen treffen sich mittags 1 Uhr im Lokal Wilmann.

Oberkirch, 28. April. Am Sonntag, 3. Mai, wird unsere Maifeier im Vereinslokal, Gasthaus zum „Stern“, abgehalten werden. Da Genosse Winter aus Offenburg sein Erscheinen zugesagt hat und über die Bedeutung des 1. Mai sprechen wird, dürfte die Feier eine des Tages würdige werden. Sache unserer Mitglieder ist es nun, vollständig mit Ihren Angehörigen zu erscheinen. Hierzu sind auch alle „Volksfreund“- und „Lokalblatt“-Leser, sowie alle sonstigen Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst eingeladen.

Briefkasten des Arbeitersekretariats.
Nr. 100, Konstanz. Sie sind im Irrtum. Der § 1620 B.G.B. verpflichtet den Vater nur gegenüber der Tochter im Falle der Verheiratung zur Gewährung einer Aussteuer. Einen Anspruch der Söhne auf Aussteuer kennt das Gesetz nicht.
J. A. Als Verlobte des Beklagten sind Sie berechtigt, das Zeugnis zu verweigern. (§ 333 C.P.O.)
Anfänger hier. Nein, Sie haben den Betrieb Ihres Gewerbes lediglich anzumelden, eine besondere Genehmigung ist in Ihrem Falle nicht erforderlich.
O. Jawohl, das ist auch hier maßgebend. In offenen Verkaufsstellen muß für die Angestellten Sitzgelegenheit vorhanden sein. Schon möglich, daß diese Vorschrift da und dort nicht beachtet wird. Machen Sie das Bestreben auf den Mangel aufmerksam.
Vater. Lassen Sie das nicht einreichen. Verlangen Sie von dem Lehrherrn unter Hinweis auf § 76 Abs. 2 und 3 des Handelsgesetzbuches, daß Ihr Sohn in den vorkommenden kaufmännischen Arbeiten unterrichtet wird und nicht Hausknecht spielen muß.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die Sprechstunden des Sekretariats wie folgt stattfinden: täglich (mit Ausnahme des Sonntags) mittags von 12 bis 2 Uhr, am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag auch abends von 5 bis 8 Uhr.

Briefkasten der Redaktion.
Oberkirch. Die Adresse des „Vorwärts“ ist: Berlin SW. 68, Bienenstraße 68.
G., Freiburg. In einer der nächsten Nummern unseres Unterhaltungsblattes.

Ein Versuch genügt!



um sich von der unerreichten Leistungsfähigkeit, strengsten Reellität und zweifellos grössten Auswahl unserer Firma zu überzeugen.

Schuhhaus Hanau & Stern

16 Kriegstrasse 16
(gegenüber der Bahnpost).

Maifeier Beiertheim.

Freitag den 1. Mai, abends 8 Uhr, findet in der Gastation zum „Weißen Bären“ unsere Maifeier statt, verbunden mit Musik, Gesang und Festrede, wozu wir alle Arbeiter und Arbeiterinnen sowie Freunde unserer Sache freundlichst einladen. 1908

Der Vorstand.

Durlach Mittagstisch

stark und kräftig, bei mäßigem Preis, in und außer Wohnort empfohlen.
Mannherz, zur Blume
Kocher und Gastwirt.

Bekanntmachung.

Das Grundbuchamt bleibt wegen Reinigung der Diensträume am Montag den 4. Mai geschlossen.
Karlsruhe, 29. April 1908.
Das Grundbuchamt.

Diwan

von 35 Mk. an, nur gute Arbeit, laßt man am besten bei Ernst Ohner, Tapezier, 1066 Schützenstr. 46.

Badewanne, 1 Waschmange

billig zu verkaufen bei Marg, Luisenstr. 45.

Apfel-Wein

vorzügliche Qualität
1/1 Liter-Flasche 35 Pfg.
1/2 Liter-Flasche 27 Pfg. ohne Glas.

Rotwein

per Stk. v. 48 Pfg. an

Gottl. Schöpf

Luisenstr. 32 und Grenzstraße 2, Ecke Solfenstr. 1972

Markgrafenstr. 36, 1. St., ist ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten an ordentl. Arbeiter sofort zu verm. 1908



Welt-Kinematograph

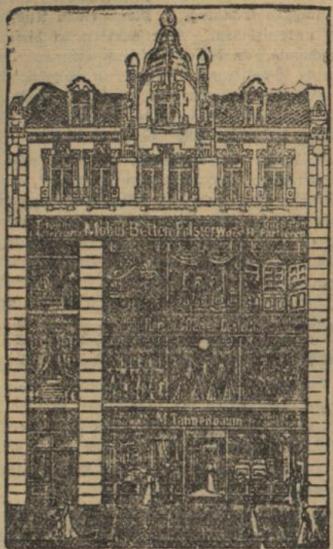
Karlsruhe Kaiserstr. 133.

Programm vom 30. April bis inkl. 1. Mai 1908.

- Der verborgene Felsenschlag. Dramatische Handlung. Das Leben und Treiben in Smyrna. Herrliche Naturaufnahme.
- Stegmund Liebau: Prolog a. d. Op.: „Bajazzo.“
- Die Zaubertheater. Künstlerisch arrangierter Zauberfilm.
- Aus der Serie: Um die Welt im Automobil. 8. Bild. Ein Blick auf die Niagarafälle. Wie die Amerikaner im Schnee mit Maschinen Eisenbahnen bauen.
- Einzugsmarsch a. d. Op. „Lannhäuser“ von Richard Wagner.
- Stadtbilder von Freiburg i. Br. Eigene Aufnahme.
- Haben Sie Pflaster zu verkaufen? Sehr humoristisch.
- Ein Ausflug nach dem Mond. In künstlerischer dunter Ausführung. 1941
- Vorverkauf bei Geschwister Knopf, Kaiserstraße 147.
- Adolf Stauffert, Zigarengeschäft, Kaiserstr. 118. C. Götter, Zigarengeschäft, Karl Friedrichstr. 32.

Arbeiter! abonniert den Volksfreund!

13 Adlerstr. 13.



13 Adlerstr. 13.

Möbel
auf
Kredit
bei
bequemster Zahlungsweise.
13 Adlerstr. 13.

Möbel- und Ausstattungshaus

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

Spezial-Haus

für

Braut-Ausstattungen.

Kein Käufer sollte verfäumen, meine aufs reichhaltigste ausgestatteten

Möbel-Magazine

in 4 Stockwerken zu besichtigen.

Riesige Auswahl in modernen Schlafzimmern

von **260 Mk.** anfangend.

Teilzahlung ohne **Preisaufschlag.**

Kompl. Aussteuern besondere Vergünstigung.

M. Tannenbaum

13 Adlerstrasse 13.

Sommer-Kleiderstoffe

zu

extrabiligen Ausnahme-Preisen.

Mittwoch den 29. cr. bis Samstag den 2. Mal.

1908

- 1 Posten 120 cm Bordürenstoffe (für Kostümröcke) Meter 1.45
- 1 Posten 110 cm Reinwollene Voile, farbig Meter 1.25
- 1 Posten 130|140 cm Moderne Kostümstoffe Meter 1.65

4 Serien **gemusterte Wollstoffe** in Caro, Streifen und Melange

für Kleider und Blusen passend

Serie 1
jetzt Meter **95**

Serie 2
jetzt Meter **1.25**

Serie 3
jetzt Meter **1.70**

Serie 4
jetzt Meter **2.10**

Bedeutend ermässigte Preise!

- 1 Posten neuester Blusenflanelle Meter 85, 58
- 1 Posten waschbare Kleiderstoffe, mod. braune u. blaue Karos, doppelbr. Mtr. 88, 78

20% auf Seidenstoffe, farbig gemustert, für Kleider und Blusen

Geschw. Knopf

Prima 1895
Filder-Sauerkraut,
per Pfund 8 Pfg.
Bei Mehrabnahme billiger.

Feinst getrocknete
Schnittbohnen,
per Pfund Mtr. 1.00,
1/2 Pfd. reichlich für 4 Personen reichend
40 Pfg.

la. Essiggurken,
die 4-Literdose Mtr. 3.50,
per Pfund offen 70 Pfg.

Sauzgurken,
die 8-Literdose Mtr. 2.50,
per Stück 5 Pfg.
empfiehlt

Bernh. Kranz,
Werberplatz 37,
Kaiserstraße 38,
Ludwigsplatz 65,
Uhlandstraße 21.

Malerlehrling
gegen sofortige Bezahlung
tüchtiger Ausbildung gesucht.
1940
Adlerstraße 28.

Schneider-Gesuch
Tüchtige Schneider, nur ein
Kostig, Lohnstarif I, für Ge-
stüd und Wertstoffe für Damen
gesucht

Spiegel & Wels
Kaiserstraße 76.

Gachnerstraße 25, 6. St.
liebes Zimmer für 15 Mk.
mit Kaffee zu vermieten.

Schillerstr. 4, 5. St.
sch, möbliert. Zimmer
bern

Julius Löwe

Karlsruhe Mitglied des Rabatt-Sparvereins, Werderplatz 25

Solange Vorrat:

- Herren-Anzüge** 12⁰⁰ M. in eleganter Ausführung und guter Nahtarbeit 40 32 25 22 18.50
- Herren-Hosen** 2⁵⁰ M. in Buxkin, Zwirn und engl. Leder, extra stark verarbeitet 14 12 9.50 6.40 4.50
- Knaben-Anzüge** 3⁰⁰ M. in Blusen, Sport- u. Sacco-Façon, mit glatten, Pump- u. Manschetten-Hosen 17 14 9.50 6 4.50
- Knaben-Hosen** 1²⁰ M. in Kaumgarn, Cheviot, Buxkin, Zwirn und Manchester 5.50 4.50 3 2.50 1.80
- Sommerjoppen, blaue Maschinen-Anzüge, weiße u. farbige Hemden, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten, Hosen-träger, Socken, Taschentücher nur in guten Qualitäten bekannt billig.
- 1 Posten Buxkin-Reste** 3⁵⁰ M. zu Herren-Anzügen reichend zum Ausschneiden Mtr. Mass-Anfertigung.
- Damen-Blusen** 1¹⁵ M. in Wollstoff, Alpaca, Wollmousseline, Leinen, Satin, Kattun 12 7.50 6.50 4 3.50
- Kostümröcke** 3²⁵ M. in verschiedenen Façons u. dauerhaften Stoffen 15 12 8.50 5.50 4.25
- Unterröcke** 3⁰⁰ M. in Wollstoff, Lustre, Leinen, Stickerel-Unterröcke 12 9 6.50 4.50 3.75
- Kinder-Kleider** 90⁰ M. in Wollstoff, Velour, Mousseline, Leinen, Kattun 8.50 6 3.25 2.70 1.00
- Reform-Schürzen, Niederschürzen Träger-Schürzen, Bund-Schürzen in allen Stoffarten; Anstands-röcke, Hemden, Beinkleider, Bettjacket, Unterjacken, Untertaillen, Korsetts, Gürtel
- in reicher Auswahl. **Bettwäsche** **Manufacturwaren** aller Art.

Kinder-Tage

vom 1. bis einschliesslich Donnerstag den 7. Mai.

Höchster Rabatt auf sämtliche Knaben-Konfektion

- Serie I (ältere Sachen) **4fache** Rabatt-Marken
- Serie II (vorjährige Sachen) **3fache** Marken
- Serie III (neueste Sachen) **2fache** Marken

Ad. Stein

Kaiserstr. 74, am Marktplatz. 1866

Nur bis einschliesslich Donnerstag den 7. Mai.

Billiges Haus für Lebensmittel!

Emil Bucherer

Telef. 392 Karlsruhe Telef. 392

Filialen:

- Zähringerstrasse 21, Göttestrasse 23,
- Körnerstrasse 9, Durlacheralle 32,
- Durlacherstrasse 56, Gerwigstrasse 10,
- Amalienstrasse 14,
- Rintheim: beim Waldhorn.

Lager und Kontor:

Zähringerstrasse 42. 1949

Soz. Verein und Gewerkschaftskartell Durlach.

Maifeier 1908

Freitag, den 1. Mai, abends 7 Uhr, in der Festhalle unter gefälliger Mitwirkung des Arbeiterbundes „Vorwärts“ und des Männerquartetts des Instrumental-Musik-Vereins.

Festrede, gehalten von Genosse Dörmann aus Frankfurt a. M.

Theaterstück: Die Zollvorlage, lebendes Bild.

Nach Schluss des Programms **TANZ.**

Arbeiter und Arbeiterinnen! Auf zur Maifeier in die Festhalle.

Eintritt 20 Pfg. pro Person. Garderobe.

Programme sind abends an der Kasse erhältlich.

Damenkleiderstoffe :: finden Sie in grosser Auswahl = zu denkbar billigsten Preisen =

Herrnkleiderstoffe :: bei 1050

Wollwaren :: :: :: ::

Baumwollwaren :: :: ::

Neue Arbeiteranzüge :: Manufaktur- u. Ausstattungsgeschäft

Normalwäsche und Karlsruhe-Mühlburg

Arbeiterhemden :: :: Rheinstrasse 25.

Adolf Kahn

Sozialdem. Partei Rintheim.

Sonntag den 3. Mai, nachm. 2 Uhr, im Saal und Garten zur Friedrichstrasse 1909

Maifeier

bestehend in Musik- und Gesangsvorträgen, Festrede, turnerischen und akrobatischen Aufführungen, Reigenfahrten und darauffolgendem Tanz.

Wir laden alle Freunde und Parteigenossen zu zahlreicher Beteiligung ein.

Der Vorstand.

Stadt. Seefischmarkt.

Donnerstag, nachm. von 3¹/₂ bis 7 Uhr und Freitag vorm. von 7¹/₂ bis 11 Uhr. Vom 1. Mai ab bis 30. September bleibt der Fischmarkt geschlossen.

Karlsruhe, den 20. April 1908, Stadt. Schlacht- u. Viehhof-direktion.

En gros! En detail!

Hermann Rinkler

38a Schützenstrasse 38a, gegenüber der Volksschule.

Herren- und Knaben-Filzhüte Strohhüte! Strohhüte! Strohhüte!

Herrenartikel Regenschirme Pelzwaren

in grösster Auswahl. 1958

Mitglied des Rabattsparvereins.



Gegründet 1881.



Bekanntmachung.

Verkauf grosser Posten

Schuhwaren

noch bis zum 9. Mai
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
so lange der Vorrat reicht.

Es sind dies Waren, mit welchen geräumt werden soll, darunter allererstklassige Fabrikate in Original-Goodyear Welt. — Sämtliche Waren in nur guter Ausführung. **Garantie für jedes Paar.**

Herrenstiefel in echt Chevreau- und echt Boxcalf-Leder in den modernsten Formen Preisliste Mk. **6.90, 7.90, 8.50 bis 12.50**

Damenstiefel in echt Chevreau- und echt Boxcalf-Leder in den modernsten Formen Preisliste Mk. **4.90, 5.90, 8.90 bis 11.50**

Für Knaben u. Mädchen in echt Chevreau- u. echt Boxcalf-Leder No. 27—30, 31—35, 36—39, Preisliste Mk. **3.95, 4.25, 4.50, 4.75 bis 6.75**

Ferner Art. 6398 **Damen-Halbschuhe** aus feinstem Lackleder mit Zelluloid-Absätzen u. Plättchen mit Kappe in modernster Form statt Mk. **9.75 jetzt 6.95**

R. Altschüler, Karlsruhe, Ecke Kaiser- u. Ritterstr. Nr. 161.

Verkaufsstellen von Altschülers berühmten Schuhwaren:

- | | | |
|----------------------------|-------------------------|-----------------------|
| Mannheim, R 1 2/3 | Hugsburg, Karlstr. | Würzburg 1945 |
| Mannheim, P 7 V 20 | Hugsburg, Carolinenstr. | Bamberg |
| Mannheim, P 5 15/16 | Freiburg i. B. | Worms |
| Mannheim, 35, 14 | Stuttgart. | Hanau |
| Mannheim, Mittelstr. 53 | Bruchsal. | Offenbach |
| Mannheim, Schwetzingenstr. | Heidelberg. | Bockenheim |
| Mannheim-Neckarau. | Frankfurt. | Mainz, Schusterstr. |
| | | Mainz, Grosse Bleiche |

Total-Ausverkauf Konkursmasse

der von der 1946

Max Emanuel, Kaiserstrasse 82, Hier übernommen Bestände.

Unter den aus tausenden von Herren-Anzügen, -Paletots, -Joppen, -Hosen, Burschen-, Jünglings- und Knaben-Anzügen, Fantasie-Westen, Schlafröcken, Auto-Joppen und Auto-Mäntel, Livreen etc. etc., sowie einem grossen Posten feinsten Stoffe bestehenden Lager wird noch ganz besonders auf eine grosse Auswahl in **Bauch-Anzügen für korpulente Herren in allen Welten** u. verschiedene Muster, sowie in **Jackett- u. Gehrock-Anzügen**, sowie wasserdichte **Wetter-Pelerinen** aufmerksam gemacht.

Die Ausverkaufspreise sind an jedem Stück deutlich angeschrieben.

Der Laden ist von vormittags 9 Uhr bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet.



1313

Reisekörbe kauft man direkt von der Fabrik Julius Treibar in Grimma Länge cm. 40 50 60 70 80 90 100 Preis 3,30, 4,60, 6,—, 7,50, 9,50, 11,50, 14,—

An- und Verkauf

fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe und Stiefel, aber nur gute Sachen. 4682

Frau Bertha Streckfuss, Brunnenstrasse 7, nächst der Durlacherstrasse.

Vogtl. Wäschekleider

Füll- und Zwachtel-Spigen, Tischgarnituren u. Fensterkanten sehr billig zu verk. 1842 Große Auswahl!

Wartenstr 92, 3. Et rechts. Durlacher Allee 26, 6. Et. ist ein möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten.

Maifeier in Hagstfeld.

Freitag den 1. Mai, abends 8 Uhr, findet im Haus zum „Bahnhof“ unsere diesjährige Maifeier statt. Stehend in Gesang, theatralischen Aufführungen sowie Rede, gehalten von Genosse Winter aus Offenburg. Wir erjuchen die organisierte Arbeiterschaft um zugehörtigkeit.

Grosses Stofflager

Anfertigung nach Mass

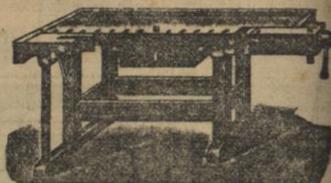
S. & S. Dreyfuss

Kriegsstrasse 2, Ecke Kronenstr.

Anzüge

für Männer, Burschen und Knaben staunend billig.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Werkzeuge

zur Holzbearbeitung

empfeht in grosser Auswahl
Marx Gutmann
Kronenstrasse 25.

Enorm billig

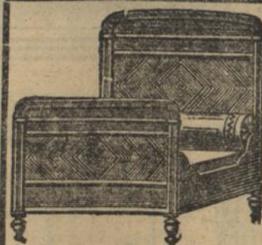
werden die noch einzel vorhandenen Herren-Kleiderstoff-Reste abgegeben. Um vollständig damit zu räumen, werden auf die schon ohnehin billig gestellten Preise noch

10% Rabatt
Arthur Baer
Kaiserstr. 93 II. Karlsruhe Kaiserstr. 93 II.

Durlach. Saalbau z. roten Löwen

Spitalstrasse 20. Empfehle geehrten Vereinen und Gesellschaften meine eingerichteten Lokalitäten zur gefl. Benützung.

Schöner Saal mit Theaterbühne und Klavier. 1866
Julius Hummel.
Jeden Mittwoch Schlachttag. — Guter billiger Mittagstisch.



Ehe man Möbel

kauft, besichtigt man unser reichhaltige ausgestattete Lager in Wohn- und Einrichtungsgegenständen, einzeln oder in Gruppen, Ausführung u. sehr billigen Preisen.

Gebr. Klein,
Durlacherstr. 97/98.

Alle Sorten Kohlen, Koks u. Briketts

sowie durchaus trockenes Brennholz; Forstholz in Scheitern und fein gespalten, Buchenholz in Scheitern und geschnitten, Schwarzenholz, kurz geschnitten, Buchen und eichen Abfallholz, Bündelholz sowie huchene Holzkohlen in Säcken und für Wiederverkäufer

empfeht **E. Henning Nachf.**
Telephon Nr. 2555. **A. Windisch.**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.